

BAUREFERAT STADT ERLANGEN

JAHRESBERICHT 2020/2021

Stadt Erlangen

STADTERNEUERUNG

REFERAT FÜR
PLANEN UND BAUEN

AMT FÜR STADTPLANUNG
UND MOBILITÄT

NUMMER
17

Impressum

Herausgeber:
Stadt Erlangen
Referat VI Planen und Bauen
Amt für Stadtplanung und Mobilität
Gebbertstraße 1, 91052 Erlangen
E-Mail stadterneuerung@stadt.erlangen.de

Inhaltliche Bearbeitung und Redaktion:
Amt für Stadtplanung und Mobilität
Tilmann Lohse
Stabsachgebiet Stadterneuerung und Stadtgestaltung
Marion Cremer-Zwikla
Gabriele Mehlhorn-Decker
Dieter Waczenski
Hannes Grünbaum
Yvonne Slanz

Amt für Gebäudemanagement (GME)
Harald Rau (Seite 12)
Jürgen Schleicher (Seite 14)

Stadtmuseum
Brigitte Korn (Seite 15)

CIMA Beratung + Management GmbH
Daniela Pohl, Johanna Kohlschmied (Seite 19 bis 21)

Planungsgemeinschaft Regina Sonnabend
„Kooperativ planen" & Prof. Dr. Holger Schmidt
„Büro für Siedlungserneuerung" (Seite 38 bis 49)

Layout:
nach einer Musterbroschüre des Baureferats
der Stadt Erlangen, erstellt durch Selzer-Grafik, Nürnberg

Ludmilla Pieper
Amt für Stadtplanung und Mobilität

Foto- und Bildnachweise,
soweit nicht auf den Bildunterschriften vermerkt,
Stadt Erlangen

Coverfotos „Werkstatt an der Wasserfront" in Büchenbach-Nord
Vorderseite Europakanal, Rückseite Kapellensteg,
Foto BÜROHALLO

Druck Druckhaus Haspel Erlangen
Auflage 200 Stück, September 2022
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/10715-2208-1001

Die Veröffentlichung wurde mit Mitteln der
Bund-Länder-Städtebauförderung finanziert.
Für die Unterstützung danken wir der Regierung von
Mittelfranken, Sachgebiet Städtebau.

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG

Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

1. Vorwort

Sozial, lebendig, attraktiv: So soll Erlangen sein!

Unser Ziel ist es, städtebaulich, wirtschaftlich und sozial benachteiligte Stadtgebiete zu stabilisieren und aufzuwerten. Hierfür entstehen große und kleine Planungen und Lösungen in unseren Stadterneuerungsgebieten. Die für alle Gebiete bestehenden Integrierten Handlungskonzepte werden hierfür sukzessive umgesetzt. Um dem Anspruch eines integrierten Konzepts gerecht zu werden, braucht es vor allem die Ideen der Bewohnerinnen und Bewohner in den Quartieren. Diese werden von Anfang an in die Planungen mit eingebunden.
Der vorliegende Bericht über die Stadterneuerung in Erlangen dokumentiert die Fortschritte in den Jahren 2020 und 2021. Mittlerweile existieren in Erlangen drei Stadterneuerungsgebiete und eine sogenannte Einzelmaßnahme:

- Erlanger Altstadt und Erlanger Neustadt mit Teilen des Quartiers Lorlebergplatz (Stadterneuerungsgebiet)
- Erlangen-Südost (Stadterneuerungsgebiet)
- Büchenbach-Nord (Stadterneuerungsgebiet)
- Ortsmitte Eltersdorf (Einzelmaßnahme im Bayerischen Programm)

Im Jahr 2020 wurde die Förderkulisse der Städtebauförderung bundesweit verändert, da man mit dem Ziel des Bürokratieabbaus die über die Jahrzehnte gewachsene Vielfalt der Programme reduzieren wollte. Seitdem werden die Gebiete Erlanger Altstadt und Erlanger Neustadt mit Teilen des Quartiers Lorlebergplatz, Erlangen-Südost und Büchenbach-Nord, die bisher im Programm „Soziale Stadt" beheimatet waren, im neuen Programm „Sozialer Zusammenhalt" geführt.

Im Jahr 2021 feierte die Städtebauförderung bundesweit ihr 50-jähriges Bestehen. Die Stadt Erlangen hat sich hieran mit ihrem Beitrag zum Bayerischen Landeswettbewerb 2021 „50 Jahre Städtebauförderung" sowie mit einer Postkarte zum Jubiläum beteiligt.

Die Berichtsjahre waren geprägt und überschattet von der Coronapandemie, die auch die Arbeit in den Stadterneuerungsgebieten stark beeinflusst hat. Um auch in der Pandemie-Situation einen lebendigen Beteiligungsprozess zu gewährleisten, wurden neue, digitale Formate entwickelt. Den Kontakt zu den Menschen vor Ort zu halten, war in den letzten Jahren nicht einfach. Die veränderten Rahmenbedingungen haben uns vor Herausforderungen gestellt und viel Kreativität erfordert, und auch die Bereitschaft, sich auf neue Medien einzulassen. So wurden zum Beispiel coronagerechte digitale oder analoge Bürger*innenworkshops durchgeführt, im Freien und in kleinen Gruppen - oder auch digitale Stadtteilforen, Meinungsträgerkreise oder Beiratssitzungen.

Wir bedanken uns bei allen, die sich trotz der erschwerten Rahmenbedingungen in den letzten beiden Jahren in die Projekte der Stadterneuerung aktiv eingebracht haben.

Dr. Florian Janik
Oberbürgermeister

Josef Weber
Referent für Planen und Bauen

2. Inhalt



Paulibrunnen auf dem Marktplatz, September 2021.

1. Vorwort 1

2. Inhalt 2

3. Stadterneuerung in Erlangen - Übersichtsplan 3

4. Bundesweiter Tag der Städtebauförderung und Bayerischer Landeswettbewerb 2021 „50 Jahre Städtebauförderung“ 4

5. Stadterneuerungsgebiet Innenstadt Erlangen .. 7

- 5.1 Städtebau, Verkehr und öffentlicher Raum 8
- 5.2 Öffentlich-kulturelle und soziale Einrichtungen 14
- 5.3 Private Gebäudesanierung und Wohnumfeldverbesserung 16
- 5.4 Quartiersmanagement Innenstadt Erlangen 19
- 5.5 Aktivierung und Beteiligung 21

6. Stadterneuerungsgebiet Erlangen-Südost ... 23

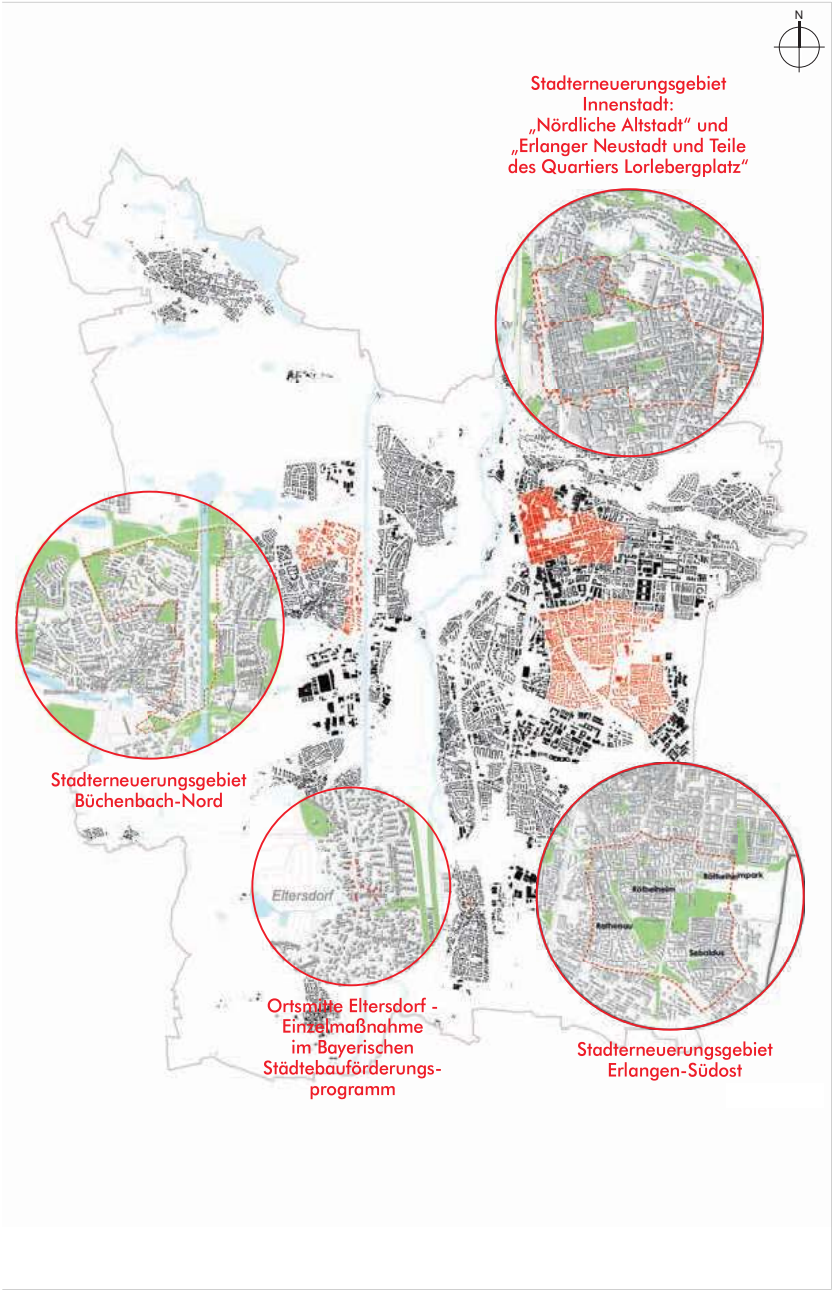
- 6.1 Verkehr und Mobilität 24
- 6.2 Sport und Bewegung 28
- 6.3 Freiraum 30
- 6.4 Quartiersmanagement Erlangen-Südost 32
- 6.5 Aktivierung und Beteiligung 34
- 6.6 Etablierung Meinungsträgerkreis Erlangen-Südost 35

7. Stadterneuerungsgebiet Büchenbach-Nord 37

- 7.1 Annäherung an Büchenbach-Nord und ISEK (Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept)-Beteiligungsprozess 38
- 7.2 ISEK für schnelle Leser*innen 42
- 7.3 ISEK Ziele- und Maßnahmenplan 46
- 7.4 Leitbild 2035, Schlüssel- und Impulsprojekte 48

8. Ortsmitte Eltersdorf - Einzelmaßnahme im Bayerischen Städtebauförderungsprogramm 50

3. Stadterneuerung in Erlangen - Übersichtsplan



Plan zum Stadtgebiet Erlangen mit den Stadterneuerungsgebieten.

4. Bundesweiter Tag der Städtebauförderung und Bayerischer Landeswettbewerb 2021 „50 Jahre Städtebauförderung“

Bayerischer Landeswettbewerb 2021

Vom Adelssitz zum Bürgerpalais Leuchtturm im Rahmen der Innenstadtentwicklung Erlangen

Ort	Stadt Erlangen
Einwohner	113.877 Einwohner (30.09.2020)
Regierungsbezirk	Mittelfranken
Stadtplanung	-
Landschaftsplanung	-
Architektur	Greilmann Kriebel Teichmann & Partner, Würzburg
weitere Beteiligte	CIMA Beratung + Management GmbH, Forchheim / Quartiersmanagement



Haupteingang des Palais am Marktplatz bei Nacht



Bürgersaal im 2. OG für Festveranstaltungen



Innenhof mit imposanter Glasüberdachung



Hauptansicht mit Paulibrunnen vor der Sanierung, 1977



Grundriss Erdgeschoss des Bürgerpalais

Ausgangslage

Das Adelspalais wurde 1728 bis 1730 für Amtshauptmann von Stutterheim errichtet. Mit dem Palais erhält der Markt/Schloßplatz innerhalb des barocken Idealstadtgrundrisses einen repräsentativen südlichen Abschluss und zugleich ein Pendant zum Schloss. Das vornehmste der Erlanger Stadtpalais wies starke Mängel im Bereich der Bausubstanz, der Statik und der Haustechnik auf, so dass die Sicherung des Gebäudes von großer Dringlichkeit war. Nicht nur die Spuren des Brands von 1921, sondern auch die mit der wechselvollen Geschichte des Gebäudes einhergehenden Umbauten haben dem Bauwerk zugesetzt. Der Bau war für eine öffentliche Nutzung nicht mehr geeignet.

Strategien

Im Ergebnis der „Vorbereitenden Untersuchungen“ wurden für die bevorstehende Sanierung des Palais auf der Grundlage eines Rahmenplanes im Jahr 2004 die Forderungen wie „Attraktivität und zentrale Funktion der Innenstadt stärken“ und „Historischen Ensembles der erhaltenden Erneuerung den Vorrang geben“ formuliert. Mit der Aufnahme des Sanierungsgebietes „Erlanger Neustadt und Teile des Quartiers Lorlebergplatz“ in das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ bot sich für die Stadt Erlangen mit der finanziellen Unterstützung von Bund und Land die Möglichkeit, das Projekt „Generalsanierung Palais Stutterheim“ zu realisieren. Eines der bedeutendsten denkmalgeschützten Gebäude Erlangens sollte somit als kulturelles Zentrum im Herzen der Stadt der Öffentlichkeit weit über die Stadtgrenzen entwickelt werden.

Umsetzung

Umfangreiche Voruntersuchungen zeigten im Jahr 2004 schwere Mängel im Bereich Bausubstanz, Statik und Haustechnik auf. Die gründliche, aber dennoch behutsame Sanierung des barocken Denkmals mit den Anforderungen an einen modernen Bibliotheksbetrieb und die Erfordernisse einer Galerie in Einklang zu bringen, war eine große Herausforderung für alle am Bau Beteiligten. Mit der Unterkellerung des Innenhofes und der Aufstockung eines Seitenflügels ergaben sich neue Entwicklungsmöglichkeiten. Der denkmalgerecht sanierte, barocke Bürgersaal und der Innenhof mit einer großflächigen Glasüberdachung sind das Herz des kulturellen Zentrums. Das alte Portal zum Marktplatz wurde wieder als Hauptzugang aktiviert und die Erschließung durch Lesebrücken sowie zwei neue Aufzüge optimiert.

Prozesse

Mit einer spektakulären Aktion bot die Stadt 2003 das marode Gebäude zum Verkauf an und rief damit prompt die eindeutige Reaktion der Erlanger Bürger*innen hervor: Das Palais müsse gerettet werden! Bereits frühzeitig wurde der Förderverein BürgerPalais Stutterheim e.V. gegründet, der auf die sinnvolle Verwendung der Spendengelder schaute und für das Projekt sowie die politische Akzeptanz warb. Auf unkonventionelle Weise wurden die Erlanger Bürger*innen in das Baugeschehen u. a. mit Baustellenbesichtigungen oder der Versteigerung von Inventarteilen einbezogen. Durch die Bündelung vieler Geldgeber insbesondere durch die Inanspruchnahme der Fördermittel des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“ konnte die Kofinanzierung zum Eigenanteil der Stadt Erlangen gesichert werden.



Ansicht des Palais Stutterheim um 1780/90

ab 1836 Rathaus
u. a. mit Bürgermeisterwohnung und Sparkasse bis zum Umzug in das neue Rathaus am Rathausplatz



Rathaus am Marktplatz, Anfang 1960er Jahre

1905/1906 erste Generalsanierung des Palais u. a. mit elektrischer Beleuchtung, Zentralheizung und Etablierung des Sitzungssaales in der früheren Bürgermeisterwohnung

18.01.1921 Dachstuhlbrand nach Blitzeinschlag
mit Wasserlöschschäden im Hauptgebäude und anschließenden Sanierungsarbeiten

1971 Umzug der Verwaltung
aus dem Palais in das neue, vierachsgeschossige Rathaus am Rathausplatz; Sanierung und z. T. Rückbau des Palais mit dem Ziel, den historischen Raumbestand wiederherzustellen



04.11.2003 „Dornröschen zu verkaufen?“
Im Rahmen der bundesweiten Aktion „Reformen statt Kahlschlag“ brachte OB Dr. Balleis über den Eingang des Palais das Schild „Dornröschen zu verkaufen?“ an, um auf den Sparzwang der Kommunen aufmerksam zu machen.



Ansicht des Palais vor der Sanierung

Ende 2004 Beschluss des Stadtrates,
das Palais zu sanieren und weiterhin städtisch zu nutzen
Übergabe des ersten Spendenschecks

Gemeinsam Orte gestalten
50 Jahre Städtebauförderung

„Das Palais Stutterheim ist eine echte Bereicherung für die Innenstadt. Es gibt interessante Veranstaltungen und Ausstellungen und man kann hier jederzeit eine kleine Pause beim Einkaufen einlegen.“ Familie Neumann, Erlangen, 2018



Luftbildausschnitt Innenstadt Erlangen



spontanes Treffen zum Leben und zum Austausch im Innenhof des Bürgerpalais



Willkommen im Vestibül des Palais

Mit dem 1728 bis 1730 errichteten Adelspalais erhält der Erlanger Markt/Schloßplatz innerhalb des barocken Idealstadtplanes einen repräsentativen südlichen Abschluss und zugleich ein Pendant zum markgräflichen Schloss.



Ausschnitt des Katasterplanes von 1822



Kultur- und BildungsCampus (KuBiC) Frankenhof, Baustelle Mai 2020



Blick auf das Glasdach des Innenhofs des Bürgerpalais Stutterheim



Räume der Stadtbibliothek mit Leseberechen im Bürgerpalais



Bauetappenflyer zur Neugestaltung der Wasserlumstraße 2013



Fassade des Jugendhoffs Fuchsenwiese am E-Werk, Fertigstellung Juli 2017



Teilnehmer*innen des Meinungsbildgespräches Innenstadt am 14.10.2019



Spatenstich zum KuBiC am Tag der Städtebauförderung 2018

Eingefügt in ein Netz sanierter Straßenräume steht das Bürgerpalais Stutterheim als strahlender Leuchtturm im Kontext zu anderen städtischen Gebäuden wie z. B. den neu errichteten Jugendtreff Fuchsenwiese am E-Werk und dem KuBiC Frankenhof in der Erlanger Innenstadt.



Rahmenplan 2004, topoteam Nürnberg



2006 werden im Zuge der vorbereitenden Untersuchungen Rahmenpläne zur Innenstadt erstellt

2006 Festlegung des Sanierungsgebietes
„Erlanger Neustadt und Teile des Lorlebergplatzes“ im Rahmen des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“

06.08.2004 Beauftragung eines Vorgutachten

24.02.2004 Gründung des Vereins BürgerPalais Stutterheim e. V., der als Bindeglied zur Bürgerschaft fungieren sowie Verständnis und Mittel einwerben soll

10.09.2007 Beginn der Generalsanierung



eingerüstetes Palais Stutterheim



Eingangsflyer während der Sanierung

15.10.2008 Denkmalprämierung
des Regierungsbezirks Mittelfranken i. v. m. Ort auf der Baustelle

04.12.2008 Richtfest
vergoldetes Dach Innenhof



Eröffnung am 01.04.2010



Deckblatt Publikation 2010

13.09.2009 Fördervertrag Denkmalschutz
OB Dr. Balleis und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz schließen zum Tag des offenen Denkmals einen Fördervertrag

02./04.2010 offizielle Einweihung
des Bürgerpalais Stutterheim durch den bayerischen Innenminister Joachim Herrmann und den OB Dr. Balleis

Publikation zum Gesamtprojekt

Beitrag der Stadt Erlangen zum Bayerischen Landeswettbewerb 2021 „50 Jahre Städtebauförderung“.

Termine 2020/2021 zur Innenstadtentwicklung (Auswahl)

05.03.2020	Fertigstellung der Neugestaltung des Quartiersbüros am Martin-Luther-Platz 3
16.05.2020	Tag der Städtebauförderung pandemiebedingt abgesagt
Mai 2020	2. Bürger*innenbeteiligung Westliche Stadtmauerstraße/Paulistraße, pandemiebedingt mit Anschreiben und Flyer
08.06.2020	Veröffentlichung der Bekanntmachung EU-weite Ausschreibung Planung Zollhausplatz
09.09.2020	1. Runde der Bieter*innengespräche zur Beauftragung Planung Zollhausplatz
14.10.2020	30. Lenkungsgruppe Innenstadt „Sozialer Zusammenhalt“ im Kultursaal Luitpoldstraße 45
13.11.2020	2. Runde der Bieter*innengespräche zur Beauftragung Planung Zollhausplatz
19.11.2020	Einbau der Bodenplaketten des Projekts „Erlanger Straßengeschichten“
25.11.2020	12. Sitzung des Meinungsträgerkreises Innenstadt, pandemiebedingt digital
08.12.2020	UVPA-Beschluss zur Beauftragung der nächsten Planungsphasen zur Neugestaltung des Zollhausplatzes an das Büro bauchplan).(aus München
27.01.2021	Vernetzung und Erfahrungsaustausch der Quartiersmanagements, pandemiebedingt digital
Frühjahr 2021	Beginn der Bauarbeiten Paulistraße/Westliche Stadtmauerstraße
01.04.2021	Vorstellung der Machbarkeitsstudie KuBiC durch das Planungsbüro (Zwischenpräsentation)
08.05.2021	Tag der Städtebauförderung: Teilnahme am Landeswettbewerb und am Fotowettbewerb zum Jubiläum „50 Jahre Städtebauförderung“, pandemiebedingt digital
09.06.2021	Bürger*innenworkshop Luitpoldstraße als Ortstermin auf dem Zollhausplatz mit Stadtspaziergang und Ideensammlung
30.06.2021	Bürger*innenbeteiligung zum Zollhausplatz und den angrenzenden Teilbereichen im Innenhof Museumswinkel
Juli 2021	Ausstellung des Quartiersmanagements im Klimaschutzfenster unter dem Motto „Ideen für eine lebendige Altstadt“
27.07.2021	Rundgang mit Vertreter*innen der Regierung von Mittelfranken durch Erlangens Stadterneuerungsgebiete
04.09.2021	Klimafrühstück u.a. am Standort Quartiersbüro Innenstadt
29.09.2021	Start des Sitzbankradars als temporäre Onlineplattform
07.10.2021	13. Sitzung des Meinungsträgerkreises Innenstadt im Kreuz & Quer Erlangen
20.10.2021	31. Lenkungsgruppe Innenstadt „Sozialer Zusammenhalt“ im Kultursaal Luitpoldstraße 45

5. Stadterneuerungsgebiet Innenstadt Erlangen



Stadtplanausschnitt mit dem Stadterneuerungsgebiet der Erlanger Innenstadt.

Geschichte des Stadtgebietes
Zur Erlanger Innenstadt gehören die Altstadt und die Neustadt. Die barocke Neustadt mit Schloss und Schloßgarten ist der historisch bedeutsamste Stadtteil. Nach Aufhebung des Edikts von Nantes, welches den protestantischen Hugenotten Glaubensfreiheit gewährt hatte, ermöglichte Markgraf Christian Ernst den Flüchtlingen ab 1685 die Ansiedlung in Erlangen. Im gleichen Jahr begann mit der Grundsteinlegung der Hugenottenkirche südlich der Altstadt der Bau einer neuen Stadt nach den Idealen des Barocks. Die rechtwinklige Straßenanlage mit annähernd gleichen Häusern ist heute noch erkennbar.
Als 1706 ein Großbrand die mittelalterliche Altstadt weitgehend zerstörte, wurde der barocke Entwurf der Neustadt auch auf die Altstadt übertragen. Im Jahr 1812 wurden die Alt- und Neustadt (bis dahin Christian-Erlang genannt) zu einer Gesamtstadt vereinigt. Heute wird die Erlanger Innenstadt auch durch die Friedrich-Alexander-Universität geprägt. Insbesondere die Universitätstraße und das gründerzeitlich geprägte Quartier um den Lorlebergplatz, welches östlich an die historische Innenstadt anschließt, werden von Universitätsbauten vorzugsweise medizinischen Einrichtungen bestimmt.

Stadterneuerungsgebiet:
„Nördliche Altstadt“ sowie
„Erlanger Neustadt und Teile des Quartiers Lorlebergplatz“

Baulicher Charakter:
Historische Innenstadt bestehend aus der Altstadt, der barocken Neustadt mit überwiegender Bebauung ab 1686 und dem Gründerzeitviertel um den Lorlebergplatz.

Fläche: ca. 102 ha

Bewohnerzahl: ca. 6.900 (Hauptwohnsitz)

Projektbeginn: 1997 bzw. 2004

5.1 Städtebau, Verkehr und öffentlicher Raum
Neugestaltung des Gerbereitunnels



Westzugang Gerbereitunnel in der Umbauphase am 26.10.2021.

Im Jahr 2020 war es endlich soweit, die Bauarbeiten zur Neugestaltung des Gerbereitunnels konnten beginnen. Ab März 2020 wurde die Neugestaltung des oberen Rampenzugangs, der Treppe und des Tunneldurchgangs sowie der verbreiterten Rampe nach dem Versetzen der Stützmauer realisiert. Als Gestaltungsgrundlage diente das Farb- und Lichtkonzept der Planer*innen Dietz Joppien Planungsgesellschaft mbH Frankfurt a.M. sowie des Büros luna.lichtarchitektur Karlsruhe. Die Ergebnisse der Bemusterung vom Juli 2015 und die Abstimmungen mit den mobilitätseingeschränkten Bürger*innen flossen ebenso in die Umsetzung ein. Im Frühjahr 2020 erfolgte der Einbau eines Sichtfensters in die Schallschutzwand am oberen Zugang der Rampe durch die DB. Im Jahr 2020 kam es wegen eines Altlastenfunds (PCB-Belastung durch einen älteren Farbanstrich an der bisherigen Stützmauer) zu einer unvorhersehbaren Bauverzögerung und einer Kostenmehrung. Mit den Baufortschritten im Jahr 2021 nahm die Gerbereiunterführung zusehends die geplante Gestaltung an. Insbesondere die wesentlich breitere Rampe ermöglicht nun den Radfahrer*innen und Fußgänger*innen eine komfortablere Nutzung des Gerbereitunnels. Am 07.09.2021 erhielten die Rampe und der Tunneldurchgang einen hellen Asphaltbelag. Rhythmisch angeordnete, vertikale Lichtlinien an der versetzten Stützmauer der Rampe und ein großformatiger Spiegel am Tunneleingang leiten die Nutzer*innen zur Bahnunterführung „Gerbereitunnel". Ab Oktober 2021 wurden die hellblauen Glaspaneele mit integrierten Lichtlinien an den Wänden der Unterführung montiert. Eine helle und einladende Passage mit jeweils einem Schriftzug „GERBEREITUNNEL" an den Eingängen bildet nun einen attraktiven Zugang zur historischen Innenstadt Erlangens. Die Fertigstellung der Baumaßnahme ist im 2. Quartal 2022 vorgesehen.



Versetzen der Stützwand an der Rampe am 23.03.2021.

Neugestaltung der Paulistraße und der Westlichen Stadtmauerstraße (Teilbereiche)

Die Verbreiterung der Rampe zum Gerbereitunnel erforderte den Abbruch und das Versetzen der bisherigen Stützwand zur angrenzenden Westlichen Stadtmauerstraße. Die neue Rampe für den Fuß-Rad-Verkehr sowie die Kanalverlegung (Mitte April bis Ende Mai 2020) bedingten somit die Neuordnung des verbliebenen Straßenraumes. Nach der 1. Bürger*innenbeteiligung im Februar 2016 fand im Mai 2020 die 2. Bürger*innenbeteiligung coronabedingt mit einem Anschreiben an die Eigentümer*innen sowie der Verteilung der Infoflyer an die Anlieger*innen statt. Die Teilbereiche der Westlichen Stadtmauerstraße und der Paulistraße wurden als verkehrsberuhigter Bereich im Zeitraum Mai bis November 2021 neu gestaltet. Alle Verkehrsteilnehmer*innen sind gleichberechtigt und nehmen gegenseitig Rücksicht. Der Fahrzeugverkehr muss Schrittgeschwindigkeit einhalten. Die Straßen sind in beide Richtungen befahrbar. Die Gestaltung des Stadtbodens mit kleinformatigem Pflaster wurde als niveaugleicher Ausbau ohne markante Höhendifferenzen im gesamten Verkehrsraum realisiert. Zwei- bzw. Dreizeiler aus Granitgroßsteinpflaster gliedern den Straßenraum optisch. Die Hauszugänge werden mit Pollern geschützt.



Westliche Stadtmauerstraße am 10.03.2021.



Westliche Stadtmauerstraße am 07.07.2021.



Paulistraße vor der Umgestaltung am 29.04.2020.



Paulistraße mit Baumneupflanzung am 23.11.2021.

Der Pflanztrog am Zugang Heuwaagpassage erhielt eine Sandsteinverkleidung sowie eine Sitzauflage und wurde neu bepflanzt. Im Kreuzungsbereich der Westlichen Stadtmauerstraße, der Paulistraße und des oberen Rampenzugangs soll mit dem Materialwechsel (Granitgroßsteinpflaster) im Stadtboden die Aufmerksamkeit und Rücksichtnahme der Verkehrsteilnehmer*innen erhöht werden. Die räumliche Verengung des Straßenraumes der Westlichen Stadtmauerstraße, der Wechsel des Fahrbahnbelags von Asphalt zu kleinformatigem Pflaster und die Baumneupflanzungen bilden den Zugang zur historischen Innenstadt. Der Straßenraum ist grüner geworden. Zusätzlich zur vorhandenen Baumhasel wurden im November 2021 vier Bäume in der Paulistraße und fünf Bäume am oberen Treppenzugang in der Westlichen Stadtmauerstraße gepflanzt. Die neu gepflanzten Bäume unterschiedlicher Baumarten spenden Schatten und leisten einen Beitrag zu einem besseren Stadtklima. Die zuvor grau asphaltierten Straßenräume weisen mit den Bäumen in größeren, begrünten Pflanzbereichen und den neuen Sitzbänken eine verbesserte Aufenthaltsqualität auf.

Neugestaltung des Zollhausplatzes und der angrenzenden Straßenbereiche Werner-von-Siemens-Straße und Luitpoldstraße



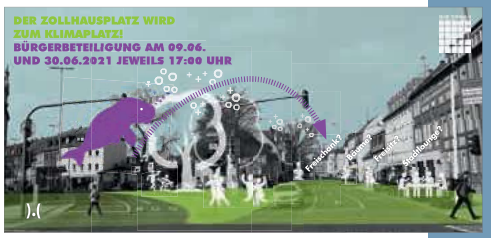
Neugestaltung des Zollhausplatzes und der angrenzenden Straßenbereiche Werner-von-Siemens-Straße und Luitpoldstraße, Planungsstand 22.10.2021. (Bildnachweis Büro bauchplan).(München)

Im Jahr 2020 fand die europaweite Ausschreibung der Planung statt. Im Ergebnis der Ausschreibung und entsprechend des Beschlusses des Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschusses vom 08.12.2020 wurde das Büro bauchplan).(aus München mit den nächsten Planungsphasen zur Neugestaltung des Zollhausplatzes zum Klimaplatz beauftragt.
Im März 2021 bewarb sich die Stadt Erlangen mit einer Projektskizze zum Bundesprogramm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel". Am 20.07.2021 konnte der Stadtrat darüber informiert werden, dass die Stadt Erlangen mit dem Projekt „Der Zollhausplatz wird Klimaplatz!" mit einer voraussichtlichen Fördersumme von 1,0 Mio. Euro in dieses Programm aufgenommen wurde. Diese finanzielle Förderung soll die Finanzierung über das Städtebauförderungsprogramm ergänzen.
Mit der Kickoff-Veranstaltung im Januar 2021 wurde die bereits 2019 entwickelte Vorentwurfsplanung zum „modifizierten Klimaplatz" weitergeführt. Der Geltungsbereich der Planung wurde erweitert und umfasst den gesamten Bereich Kernplatz Zollhausplatz und die beiden angrenzenden Straßenräume Werner-von-Siemens-Straße und Luitpoldstraße einschließlich des Kreuzungsbereiches Loewenichstraße/Gebbertstraße. Bereits im März 2021 konnten vier mögliche Varianten zur zukünftigen Verkehrsführung vorgestellt werden. Nach Prüfung u. a. der Verkehrsfunktionen, der Straßenraumgeometrie, des Baumbestands, der Begrünungsmöglichkeiten, der Aufenthaltsangebote sowie der Einarbeitung der Ergebnisse der Bürger*innenbeteiligung 2021 (siehe rechte Seite) wurde die Vorzugsvariante mit größeren Pflanzbereichen auf dem Kernplatz (Schwammstadtprinzip) und zweireihiger Baumbepflanzung in der Luitpoldstraße für die weitere Planung vorgestellt. Um dem Straßenraum Luitpoldstraße im Anschluss an den Klimaplatz einen höheren Aufenthaltswert zu geben, wurde ein begrünter Mittelstreifen in die Fahrbahn aufgenommen.

Zusätzlich wurde im Dezember 2021 eine Verkehrsuntersuchung des Knotenpunktes am Zollhausplatz durch das Büro Brennerplan aus Stuttgart durchgeführt, deren Ergebnis Anfang 2022 vorlag. Dementsprechend ist der Knotenpunkt auch zukünftig nach Wegfall des Rechtsabbiegers in die Gebbertstraße leistungsfähig. Das Ergebnis dieser Untersuchung soll in die Beschlussfassung des Planungsstandes durch den Erlanger Stadtrat im März 2022 einfließen.

Bürger*innenbeteiligung: Der Zollhausplatz wird Klimaplatz!

Aufbauend auf den beiden Bürger*innenworkshops 2019 wurden im Juni 2021 vom beauftragten Planungsbüro bauchplan).(aus München zwei weitere Bürger*innenbeteiligungen durchgeführt.
Während des Planungsprozesses wurde der Geltungsbereich der Gesamtmaßnahme vom ursprünglichen Kernplatz zur „Neugestaltung des Zollhausplatzes mit den angrenzenden Straßenräumen" erweitert.
Die bestehende Coronapandemie erlaubte am 09.06.2021 einen öffentlichen Stadtspaziergang vor Ort, zu dem Ideen und Anregungen der Bürgerschaft insbesondere zum Teilbereich Luitpoldstraße gesammelt werden konnten. Großes Interesse fand der meterlange Lageplan, auf dem Wunschkarten mit Ideen und Beiträgen zu den Themen Rad/Verkehr, Grün/Klima, Aufenthalt/Aktivität und Sonstiges gesteckt werden konnten.
Zur Bürger*inneninformation am 30.06.2021 konnte nach Auswertung der vorhergehenden Beteiligungen der Planungsstand unter freiem Himmel vor dem Kultursaal Luitpoldstraße 45 vorgestellt und diskutiert werden. Nicht nur die Auswertung der Wunschkarten vom Stadtspaziergang, sondern auch die nachträglich per Email oder Postkarte eingegangenen Anregungen wurden den Themen zugeordnet und mit Beispielbildern versehen. Die hieraus abgeleiteten Planungsvarianten A (Grün), B (Aufenthalt) und C (Verkehr) wurden in drei Arbeitsgruppen näher unter die Lupe genommen. Das Thema motorisierter Individualverkehr wurde kontrovers diskutiert. Dagegen bestand weitgehend Konsens, dass der Bereich Luitpoldstraße im Anschluss an den Klimaplatz ein qualitativ hochwertiger, grüner Straßenraum mit Aufenthaltsqualität werden sollte. Viele Ideen bezogen sich auf einen nachhaltigen Platz für mehr soziales Miteinander.
Die Ergebnisse dieser Bürger*innenbeteiligungen sind Grundlage für die weitere Planung und sollen ihren Einfluss in einer Konsensvariante finden.



Postkarte zur Bürger*innenbeteiligung.
(Bildnachweis Büro bauchplan).(München)



Bürger*innenbeteiligung am 09.06.2021. (Foto Büro bauchplan).(München)

Sanierung der Nördlichen Stadtmauer



Einbau der Abdichtung an der Stadtmauer, März 2020.



Nördliche Stadtmauer am 26.02.2020.

Die Arbeiten zur Sanierung der Nördlichen Stadtmauer wurden im Jahr 2020 fortgeführt. An der Südseite der Mauer wurde eine mineralische Abdichtung eingebaut, die den weiteren Feuchteeintrag vom oberen Straßenniveau verhindern soll. Danach wurde das Straßenpflaster in der Lazarettstraße zwischen der Stadtmauer und der angrenzenden Bebauung neu verlegt sowie die Straßenbeleuchtung erneuert. Im angrenzenden Bereich der Lazarettstraße musste nach dem Abbruch der Garagen die Mauerbrüstung mit neuen Sandsteinquadern ergänzt werden. Außerdem erfolgte im unteren Bereich der historischen Stadtmauer der Einbau von Bodeneinläufen an den Rinnenauslässen. Über Drainrohre konnten diese mit Versickerungsrigolen verbunden werden. Dies wurde erforderlich, weil das anfallende Regenwasser der an die Mauer grenzenden Gebäude nicht in den Abwasserkanal eingeführt werden darf, sondern im begrünten Bereich des Saugrabens versickert werden soll. Die Arbeiten zur Sanierung der Nördlichen Stadtmauer konnten somit im Oktober 2021 abgeschlossen werden. Mit der sanierten Stadtmauer ist ein Baustein zur Aufwertung des Saugrabens abgeschlossen. Neben der Sanierung des Stadtforscherhauses ist als nächster Schritt die Neugestaltung des Freiraums Nördliche Stadtmauer vorgesehen.



Nördliche Stadtmauer am 29.04.2020.

Ein „Fenster“ in die Stadtgeschichte und mehr Sitzbänke in der Erlanger Innenstadt

Der öffentliche Raum in der Erlanger Innenstadt konnte im Zeitraum 2020/2021 durch weitere kleine Projekte bereichert werden.

Im November 2020 startete das Projekt „Erlanger Straßengeschichten“. Hierfür wurden 27 Straßen der Erlanger Innenstadt ausgewählt, in denen historische Gasthäuser als Straßennamensgeber fungierten. Vor dem Eingang der betreffenden Gebäude wurde jeweils ein Pflasterstein mit einer runden Bodenplakette aus Messing eingelassen. Die Metallplaketten tragen ein individuelles Symbol wie z. B. einen Halbmond, einen Apfel oder drei Könige sowie den Namen der historischen Gaststätte. So können ein Schwan für die Schwanengasse (heute Vierzigmannstraße) oder eine Traube für die Traubengasse (heute Paulistraße) ein „Fenster“ in die Erlanger Stadtgeschichte sein. Begleitet wird das Projekt mit einem Flyer, welcher Informationen zum Gesamtprojekt sowie zu jeder einzelnen Bodenplakette gibt. Das Projekt wendet sich an alle geschichtsinteressierten Bewohner*innen, an die Gäste der Stadt Erlangen und mit dem niedrigschwelligem Zugang zur besonderen Erlanger Stadtgeschichte vorallem an Kindergärten und Grundschulen.



Bodenplakette in der Apfelstraße.



Neue Sitzbereiche auf dem Theaterplatz, Juli 2021.



Parklets in der Oberen Karlstraße, August 2021.

In der Erlanger Innenstadt konnten weitere Sitzbereiche aufgewertet oder neu geschaffen werden. Im März 2021 wurden in der Nürnberger Straße/Bereich Güterhallenplatz zwei neue Sitzgruppen mit Holzbänken zwischen den Bäumen aufgestellt. Auch die beiden Sitzbereiche auf dem Theaterplatz haben durch eine Neugestaltung an Attraktivität gewonnen. Die bisherigen, asphaltierten Standorte wurden entsiegelt und als Verweilbereiche mit Granitkleinsteinpflaster im Juli 2021 neu hergestellt. Zwei Sitzgruppen laden in Sichtweite des Wasserspenders und des Brunnens zum Aufenthalt ein. Die fest eingebauten, seniorenfreundlichen Sitzbänke verfügen über Rücken- und Armlehnen sowie unterschiedliche Sitzhöhen. Ergänzt werden diese Sitzgruppen durch jeweils einen gepflasterten Stellplatz für Rollator, Rollstuhl oder Kinderwagen. Die bisherigen Sitzbänke wurden zur Ergänzung der Sitzangebote auf dem Schloßplatz bzw. in der Schuhstraße umgesetzt.
Ein weiteres Pilotprojekt zum Einsatz mobiler Sitzmöglichkeiten in Kombination mit Begrünung nahm die Stadt Erlangen im August 2021 mit der Aufstellung von zwei Parklets in der Oberen Karlstraße in Angriff. Die Parklets sollen zukünftig ihren Aufstellungsort in Zeitabständen wechseln.

Auf der Grundlage des UVPA-Beschlusses vom 17.11.2020 startete am 29.09.2021 der „Sitzbankradar“ als temporäre Onlineplattform. Die Bürger*innen hatten die Möglichkeit, ihre Standortvorschläge zu neuen Sitzbänken auf einem Plan einzutragen. Die Online-Beteiligung war ein voller Erfolg. Es gingen mehr als 200 Standortvorschläge ein, welche in den kommenden Jahren schrittweise umgesetzt werden sollen.

5.2 Öffentlich-kulturelle und soziale Einrichtungen
Kultur- und BildungsCampus KuBiC Frankenhof

Nach dem offiziellen Spatenstich zur Sanierung und zum Neubau des Kultur- und BildungsCampus (KuBiC) Frankenhof im Mai 2018 und dem Beginn der Rohbaumaßnahmen im Juni 2019 wurden die Baumaßnahmen zum neuen KuBiC Frankenhof weitergeführt.
Im Jahr 2020 konnten im Kultur- und Bildungs-Campus die Spezialtiefbauarbeiten fertiggestellt und die vorhandenen Gebäudeteile mit Unterfangungskörpern ertüchtigt werden. Während des Baufortschrittes stellte sich heraus, dass die vorhandene Bausubstanz in den letzten 50 Jahren mehr gelitten hatte als in den Voruntersuchungen festgestellt wurde. Diese baulichen Herausforderungen führten zu aufwendigen und zeitintensiven statischen Berechnungen und brandschutztechnischen Beurteilungen und Festlegungen. Ebenso konnten in den Jahren 2020 und 2021 die Strahlarbeiten an der Fassade durchgeführt und abgeschlossen werden, so dass die Sichtbetonfassade zur Oberflächenbehandlung vorbereitet ist. Nachdem weitere geprüfte technische Unterlagen zur Verfügung standen, konnten die Rohbauarbeiten in den Bestandsgebäuden und die Errichtung des Anbaus für die deutsch-französische Kindertagesstätte starten. Nachdem die ersten Fassaden eingerüstet waren, legten die Dachdecker Hand an und begannen mit den Abdichtungsmaßnahmen der Bauteile 1, 3 und 5. Die Baustelle KuBiC Frankenhof wurde von der Pandemie nicht verschont. So kam es zu Verzögerungen durch die krankheitsbedingten Personalausfälle bei den ausführenden Firmen. Auch die von den Firmen getroffenen Schutzmaßnahmen für ihr Personal beeinträchtigten den Baufortschritt und die Kosten.
Im Zeitraum 2020/2021 wurden im Außenbereich die Grundleitungen verlegt. Im Gebäudeinneren starteten die Gewerke von Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektro und Anlagentechnik mit der Rohinstallation. Die Treppengeländer in den Bauteilen 1 und 6 wurden montiert. Weitere zum Vorschein gekommene Schadstoffe sind fachgerecht ausgebaut und entsorgt worden. Eine besondere Herausforderung stellten die hohe Auslastung der Firmen und die Lieferengpässe während der Coronapandemie dar. Einige Gewerke wie z. B. die Parkettarbeiten mussten drei Mal europaweit ausgeschrieben werden. Trotz der schwierigen Situation gingen die Bautätigkeiten zügig voran. So soll die Kindertagesstätte als erster Teil des Bauvorhabens Kultur- und BildungsCampus Frankenhof fertig gestellt werden.



Baustelle KuBiC am 07.05.2020.

Sanierung des Stadtmuseums und Umbau zum Museumskarree

Mit Beschluss vom 26.04.2018 wurde die Verwaltung durch den Stadtrat beauftragt, nach Fertigstellung des KuBiC schwerpunktmäßig die Sanierung und Erweiterung des Stadtmuseums zu realisieren. Durch eine Erweiterung wird der erhöhte Platzbedarf eines modernen Stadtmuseums mit größeren Sonderausstellungsflächen, eigenen Veranstaltungsräumen und einer erweiterten Fläche für die stadtgeschichtliche Dauerausstellung ermöglicht. Gleichzeitig soll dadurch ein kultureller Ankerpunkt für die Gesamtstadt und im Besonderen für die Altstadt geschaffen werden. Hierfür ist ein stimmiges museales und architektonisches Gesamtkonzept zu erarbeiten, welches die Anforderungen sowie Erwartungen von Politik und Bürgerschaft an ein zeitgemäßes Stadtmuseum berücksichtigt.



Stadtmuseum Haupteingang am 09.03.2021.



Stadtmuseum Zugang Altstädter Kirchenplatz am 14.10.2020.

Nach der Auftaktveranstaltung am 26.11.2019 wurde 2020 der Erlanger Innenarchitekt und Experte für Museumsplanung Matthias Kutsch vom Stadtmuseum beauftragt, eine Analyse der im Karree vorhandenen Gebäude und Räumlichkeiten im Hinblick auf bauliche Problemstellungen aus musealer Sicht als ersten Teil der für den Architekturwettbewerb zu definierenden Anforderungen zu erstellen. Ziel der Analyse war es, wichtige Erkenntnisse zu den bestehenden räumlichen Möglichkeiten, aber auch zu vorhandenen Problematiken (Raumgrößen und Raumzuschnitte, Verbindungen zwischen den einzelnen Gebäudeteilen, Erschließungsmöglichkeiten, Eingangssituation etc.) zu gewinnen, die grundlegend für die Erarbeitung der künftig möglichen Aufteilung der verschiedenen musealen Bereiche und die Definition des jeweiligen Flächenbedarfs sind.
Zum Gebäude Martin-Luther-Platz 10, welches sich erst seit 2016 im städtischem Besitz befindet, lagen dem Stadtmuseum bis zur Erstellung der Analyse keine Erkenntnisse zu den vorhandenen Räumen, deren Zuschnitten und den Möglichkeiten der musealen Nutzung vor. Als Verbindungsbau zwischen den vorhandenen Museumsgebäuden und dem geplanten Neubau am Altstädter Kirchenplatz 7 wird es bei der Planung für das neue Museumskarree eine wichtige Rolle spielen.
Zur Klärung der möglichen Raumgrößen und Wegeführungen im Gebäude empfiehlt die Analyse weitergehende bauliche Untersuchungen (Aufmaß, Tragwerksgutachten), mit denen im Herbst 2021 begonnen wurde.

Als große Herausforderungen hat die Analyse die Höhenversätze zwischen den einzelnen Gebäuden, die eine durchgängige und barrierefreie Wegeführung auch im Hinblick auf die Anforderungen des Denkmalschutzes erschweren, den Umgang mit der hohen Anzahl kleiner Räume sowie die künftige Eingangssituation des Stadtmuseums identifiziert. Andererseits weist die Studie ausdrücklich auf das große Potenzial der denkmalgeschützten Räumlichkeiten als authentische Geschichtsorte hin. Diese und weitere Erkenntnisse stellen die Grundlage für den nächsten Schritt dar, die Erarbeitung und Erstellung eines museumskundlichen Masterplans im Jahr 2022. Dieser wird auf Basis eines skizzenhaften Vorkonzepts für die künftige Dauerausstellung die Anforderungen und das Raumprogramm eines modernen Stadtmuseums aus Nutzersicht definieren und damit weitere zentrale Anforderungen für den Architekturwettbewerb benennen.

5.3 Private Gebäudesanierung und Wohnumfeldverbesserung Kommunales Fassadenprogramm

Aus den Ausstattungsmängeln bei zahlreichen Wohnungen und dem Modernisierungsbedarf vieler Wohn- und Geschäftshäuser resultiert das Handlungsfeld „Private Sanierungsmaßnahmen“. Die Eigentümer*innen sollen zur Mitwirkung am städtebaulichen Erneuerungsprozess zum Beispiel durch Information und Unterstützung hinsichtlich der Inanspruchnahme von öffentlichen Fördermitteln sowie durch Beratung zur fachgerechten bzw. denkmalgerechten Sanierung gewonnen werden.
In engem inhaltlichen Zusammenhang mit der Sanierung privater Gebäude steht die Verbesserung des Wohnumfeldes beziehungsweise die Gestaltung privater Freiflächen wie zum Beispiel Innenhöfe. Vorbildlich durchgeführte Sanierungsmaßnahmen, Informationen sowie Beratungen können dazu beitragen, dass sich private Hauseigentümer*innen auch zukünftig für eine architektonische und funktionelle Aufwertung ihrer Wohn- oder Geschäftshäuser entscheiden. Mit ihrem Engagement verbessern sie nicht nur ihre eigenen Wohn- und Arbeitsbedingungen, sondern leisten zugleich einen Beitrag zur positiven Veränderung des Erlanger Stadtbildes.

Grundvoraussetzung für die Inanspruchnahme des Kommunalen Fassadenprogramms ist die Lage des Objektes in einem förmlich festgelegten Sanierungsgebiet. Dies ist bei den nachfolgenden Beispielen der Fall. Die Eigentümer*innen haben sich vor Beginn der Maßnahme mit dem Sachgebiet für Stadterneuerung und Stadtgestaltung in Verbindung gesetzt, um die Fördervoraussetzungen zu erörtern. Sind diese geklärt und ist die Modernisierungsvereinbarung zwischen den Eigentümer*innen und der Stadt Erlangen unterzeichnet, kann die Sanierung beginnen.

Beispiele privater Gebäudesanierungsmaßnahmen (Fotos vor und nach der Sanierung)

Wohnhaus Hof Engelstraße 11

Planung:
blauhaus Architekten, Nürnberg
Bauherr: privat
Fertigstellung:
02/2020
Foto nachher: privat





Wohnhaus Fassade Harfenstraße 11

Planung:
Architekt
Wolfgang Bader, Uttenreuth
Bauherr: privat
Fertigstellung:
04/2021





Wohn- und Geschäftshaus Untere Karlstraße 5

Planung:
Design my concept GmbH, Nürnberg
Bauherr: privat
Fertigstellung:
01/2020





Wohn- und Geschäftshaus Südliche Stadtmauerstraße 9

Planung: protherm Dr. Markus Renn, Erlangen
Bauherr: privat
Fertigstellung:
05/2020





Wohn- und Geschäftshaus Obere Karlstraße 15

Planung:
atelier a3, Erlangen
Bauherr: privat
Fertigstellung:
07/2021





Maßnahmen zur Aktivierung von Hauseigentümer*innen

In den Jahren 2020/2021 konnten acht Sanierungsmaßnahmen im Rahmen des Kommunalen Fassadenprogrammes finanziell unterstützt werden. Insgesamt wurden über 73.200 Euro an Zuschüssen bewilligt. Die Bandbreite der Zuschüsse bewegte sich zwischen 4.900 Euro und 15.500 Euro pro Maßnahme. Folgende Häuser privater Bauherr*innen erhielten eine finanzielle Unterstützung und wurden im Jahr 2020 bzw. 2021 fertiggestellt: Engelstraße 11, Harfenstraße 11, Henkestraße 57, Obere Karlstraße 15, Südliche Stadtmauerstraße 9, Südliche Stadtmauerstraße 14, Universitätsstraße 18, Untere Karlstraße 5.

Denkmalprämierung 2020 und 2021

Mit der Denkmalprämierung würdigt der Bezirk Mittelfranken seit über 40 Jahren beispielhaftes denkmalpflegerisches Engagement auf ideelle Weise. Denkmalbesitzer*innen, die das historische Erbe pflegen, tragen mit ihrem persönlichen und ehrenamtlichen Einsatz zum Gemeinwesen bei. In den Jahren 2020 und 2021 wurden in Erlangen folgende durch Privatinitiative sanierte, denkmalgeschützte Gebäude prämiert, deren Baumaßnahmen auch zum Teil mit Fördermitteln des Kommunalen Fassadenprogrammes unterstützt werden konnten.



Wohnhaus Engelstraße 4.



Wohnhaus Engelstraße 11.



Nördliche Stadtmauer.

Literatur: Denkmalpflege in Mittelfranken, Denkmalprämierung des Bezirks Mittelfranken 2020, (Bezirksheimatpflege)

Delp Druck + Medien GmbH, Bad Windsheim, ISBN 978-3-7689-0309-7



Prämierung 2020, Engelstraße 4
Das Wohnhaus ist eines der Häuser aus dem 18. Jahrhundert, welche mit einem einheitlichen Bauprinzip das Gesamtbild der Engelstraße prägen. Im Rahmen der Gesamtsanierung wurde der substanzschädigende Zementputz abgenommen. Es erfolgte eine Außendämmung, so dass im Innern das freigelegte Fachwerk des OG sichtbar wurde. Die Fenster wurden auf ihre bauzeitliche Größe gebracht und die Einscheibenverglasung durch denkmalpassende Holzfenster ersetzt. Rückbauten im Innern lassen den historischen Grundriss wiedererkennen.

Prämierung 2020, Engelstraße 11
In dem Haus aus der Zeit 1717/1720 war früher eine Lohnkutscherei untergebracht. Im Rahmen der Sanierung wurde die statische Konstruktion ertüchtigt und das Dachgeschoss ausgebaut. Das Wohnhaus konnte denkmalgerecht energetisch und technisch auf den neuesten Standard gebracht werden. Einbauten aus den 1960er Jahren sowie Verkleidungen und Farbschichten wurden entfernt, alle freigelegten Oberflächen des barocken Bestands konserviert und zum Teil zurückhaltend farbig gefasst.

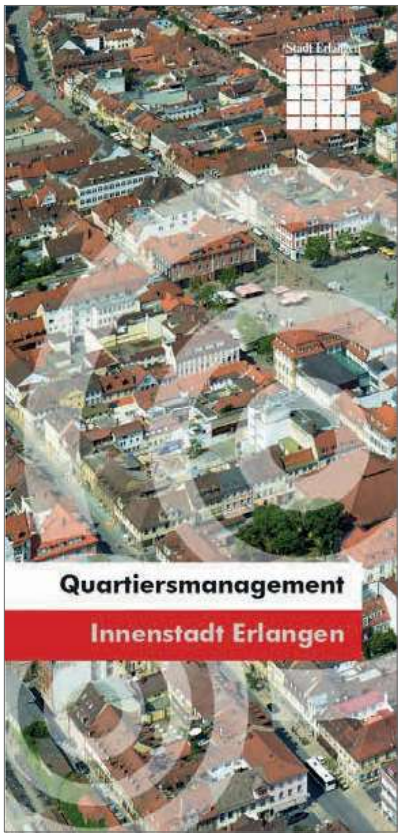
Prämierung 2021, Nördliche Stadtmauer
In der Nördlichen Stadtmauerstraße, 1820 bis 1953 Saugraben genannt, haben sich auf rund 200 m Länge Reste der Stadtmauer u.a. Buckelquaderwerk aus dem 15. Jahrhundert und glattere Sandsteinquader aus dem 18. Jahrhundert erhalten. Ungefähr zur Hälfte ist die Mauer überbaut oder in angrenzende Gebäude einbezogen. Trotz verstärkender Stützen und Notsicherungen in vergangener Zeit war die Standsicherheit der Stadtbefestigung seit langem gefährdet. Erst die Sanierung der Stadtmauer 2018 bis 2021 behob den desolaten Zustand.

5.4 Quartiersmanagement Innenstadt Erlangen

Daniela Pohl und Johanna Kohlschmied von der CIMA Beratung+Management GmbH (cima) sind im Auftrag der Stadt Erlangen für das Quartiersmanagement Innenstadt in Erlangen verantwortlich. Ziel ist es, die Innenstadt Erlangens lebendiger zu gestalten, deren Weiterentwicklung zu fördern und als Raum zum Leben und Spielen, zum Wohnen und Arbeiten und als Standort für Wirtschaft, Handel und Kultur zu stärken. Gemeinsam mit dem Amt für Stadtplanung und Mobilität, dem City-Management und engagierten Bürger*innen koordiniert das Quartiersmanagement die Umsetzung von Maßnahmen. Gerne nimmt das Quartiersmanagement Projektideen zur Stärkung der Innenstadt auf und berät interessierte Bürger*innen und Vereine hinsichtlich der bestehenden Fördermöglichkeiten.



Johanna Kohlschmied und Daniela Pohl. (Foto Clemens Decker)



Flyer zum Quartiersmanagement Innenstadt.

Quartiersmanagement Innenstadt
Das Büro des Quartiersmanagements, welches im Jahr 2020 neu gestaltet wurde, befindet sich am Martin-Luther-Platz 3 in Erlangen.
Jeden Mittwoch steht die Quartiersmanagerin Daniela Pohl dort persönlich von 10:00 bis 12:00 Uhr für Fragen und Anregungen zur Verfügung, aber auch jederzeit nach telefonischer Vereinbarung.

Daniela Pohl
Telefon Projektbüro Erlangen: 09131-6100663
Telefon cima Forchheim: 09191-340892
E-Mail: pohl@cima.de

Johanna Kohlschmied
Telefon cima München: 089-55118154
E-Mail: kohlschmied@cima.de

Projektfonds Innenstadt
Mit Hilfe des Projektfonds können Projekte privater Initiativen, die der Innenstadtentwicklung dienen, mit bis zu 100% Förderung durch die Stadt Erlangen und Städtebaufördermittel über das Programm „Sozialer Zusammenhalt“ finanziell unterstützt werden. Das Ziel ist, private Akteure zu motivieren, ihre Ideen zur Förderung der Innenstadt direkt und unbürokratisch umzusetzen. In den letzten Jahren konnten z. B. folgende Projekte unterstützt werden: Open-Air-Ausstellung Nördliche Stadtmauerstraße (2019), Kinderbuch zur Erlanger Stadtgeschichte (2019), Klimafrühstück (2021) oder eine Einkaufsbroschüre (2021).

Geförderte Maßnahmen über den Projektfonds 2020 und 2021 (Auswahl)



Pflanzboxen in der Altmarktpassage. (Foto cima)


Teilerei Verkaufsraum. (Foto cima)


Frühstückstisch mit Karten vor dem Quartiersbüro. (Foto cima)



Flyer zur Einkaufsbroschüre. (Foto cima)

Pflanzboxen in der Altstadtmarktpassage
Die Altstadtmarktpassage erfuhr in den letzten Jahren nachhaltige Impulse. So ist mit dem Lesecafé ein Ort für Nachhaltigkeit, Bildung und Klimaschutz entstanden. In diesem Jahr kamen neben dem Klimaschaufenster zwei neue Pflanzboxen hinzu. Die jetzt vorgenommenen Arbeiten haben die in die Jahre gekommenen Pflanzboxen wieder attraktiver gemacht. Sie unterstützen nun wirksamer das Ziel, die Altstadtmarktpassage zu beleben und einen Beitrag zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität zu leisten.

Lebensmittelretterladen Teilerei
Die Teilerei als Laden für überschüssige Lebensmittel ist ein Austauschort für mehr Wertschätzung von Ressourcen und für nachhaltigen Konsum in der Innenstadt. Sie lädt dazu ein, Lebensmittel „einzukaufen", die sonst vom Handel oder von der Produktion aussortiert werden. Es gibt keine feste Preise und jeder bestimmt den Preis selbst, den er für angemessen hält und momentan bezahlen kann. Über den Projektfonds konnte die Öffentlichkeitsarbeit der Teilerei finanziell unterstützt werden.

Klimafrühstück
Der Stadtteilbeirat Innenstadt lud am 04.09.2021 in Kooperation mit dem Lesecafé und dem Klimaschutzprojekt „Nachhaltigkeit trifft Altstadt" zu einem Klimafrühstück ein. Es nahmen 25 Gastgeber*innen teil, die ein klimafreundliches Frühstück anboten. Das Quartiersmanagement informierte am Standort vor dem Quartiersbüro über Fördermöglichkeiten. Über den Projektfonds konnten Personalkosten, Werbematerial und die Leihgebühr für Tische und Bänke bezuschusst werden.

Einkaufsbroschüre
Auf Wunsch der Gewerbetreibenden der Erlanger Innenstadt wurde eine Einkaufsbroschüre zur Verbesserung der Wahrnehmung der Geschäfte und Unternehmen der Erlanger Innenstadt erstellt. Unter dem Namen „ERlesen!" soll den Besucher*innen der Stadt Erlangen ein Bild über die Vielfalt der individuellen, inhabergeführten Fachgeschäfte in der Erlanger Innenstadt vermittelt werden. Über 50 Gewerbetreibende werden mit Fotos zu den Menschen dahinter, deren Produkten sowie einem Kurztext vorgestellt. Über den Projektfonds wurden der Druck der Broschüren sowie Marketingartikel finanziell unterstützt.

5.5 Aktivierung und Beteiligung

Fassadenbegrünung mit Rosen
Vor einigen Jahren startete die Stadt Erlangen eine Initiative zur Begrünung der Innenstadt. Dabei wurden in ausgewählten Straßenräumen Rosengitter an den Hausfassaden angebracht und die Kosten für die erstmalige Bepflanzung mit Rosen von der Stadt übernommen. Die Pflege der Rosen lag danach in den Händen der Eigentümer*innen bzw. der Mieter*innen vor Ort. Im Jahr 2020 wurden im Rahmen einer Erhebung die Rosengitter durch das Quartiersmanagement erneut erfasst. In Rücksprache mit den Eigentümer*innen wurden Rosen in leeren Rosengittern neu gepflanzt. Die Patenschaften für die Rosen liegen bei den Anlieger*innen.

Unterstützung der Händler*innen während der Coronapandemie
Im Zuge der Einschränkungen des Handels durch die Coronapandemie stand das Quartiersmanagement durchgehend als Kontakt (Corona-Hotline) zur Verfügung. Das Quartiersmanagement informierte die Händler*innen regelmäßig über Neuerungen hinsichtlich aktueller Regelungen, Lockdown, finanzieller Unterstützungsmöglichkeiten und machte auf Weiterbildungs- sowie Webinar-Angebote aufmerksam.

Qualitätsoffensive „Digitale Sichtbarkeit"
Das Quartiersmanagement konnte seine Schulungsreihe für Gewerbetreibende im Sanierungsgebiet fortsetzen. Die Qualitätsoffensive stand 2021 unter dem Motto „Digitale Sichtbarkeit". Ziel war es, das lokale Gewerbe noch umfassender zu digitalen Themen zu schulen und im Umgang mit digitalen Tools auf den neuesten Stand zu bringen (z. B. Google my Business, Social Media, Fotografie, Local Loyalty). Aufgrund der pandemischen Lage wurden drei Workshops digital durchgeführt.

Ausstellung im Klimaschaufenster
Zusätzlich zu den gewohnten Sprechzeiten war das Quartiersmanagement von Juli bis August 2021 jeden Mittwochnachmittag von 16-18 Uhr im Klimaschaufenster präsent. Interessierte konnten sich hier zu den Projekten und Aufgaben des Quartiersmanagements sowie zu Finanzierungsmöglichkeiten mit Hilfe des Projektfonds informieren. Unter dem Motto „Ideen für eine lebendige Altstadt" haben verschiedene Initiativen u.a. der Makerspace, der Umsonstladen und die Grünologen einen Teil ihrer Arbeit ausgestellt.


Fassadenbegrünung mit Rosen in der Kirchenstraße. (Foto cima)

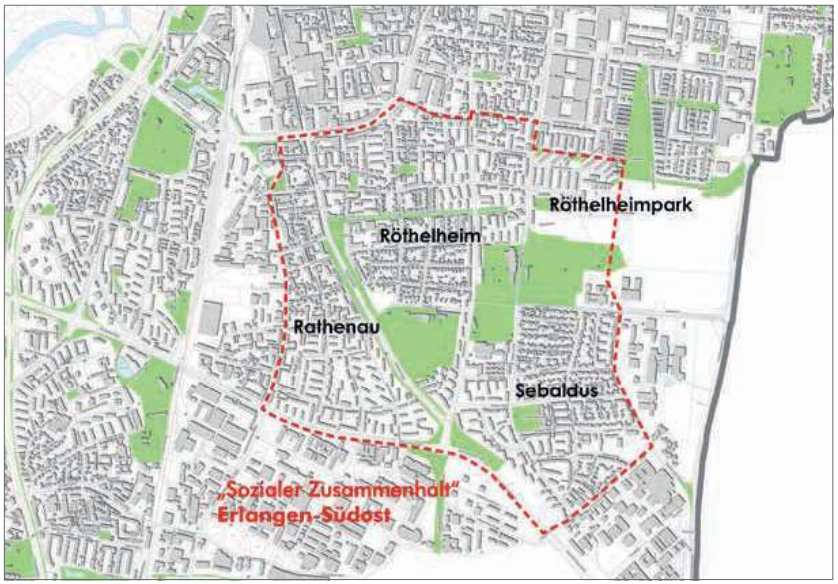

Meinungsträgerkreis Innenstadt 2021. (Foto cima)

Meinungsträgerkreis Innenstadt (MTK)
Die 12. Sitzung des MTK konnte am 25.11.2020 wegen der Coronapandemie nur digital durchgeführt werden. Als Themenschwerpunkt wurden die Ergebnisse des 2020 durchgeführten städtebaulichen Wettbewerbs zur Entwicklung des Großparkplatzes vorgestellt. Neben aktuellen Informationen zu städtischen Planungen und Baumaßnahmen in der Erlanger Innenstadt gab es auch beim Projektbeirat einen personellen Wechsel. Nach dem Tod des langjährigen Mitglieds Herrn Nürmberger wurde Frau Tempel-Meinetsberger als Nachfolgerin gewählt.
Am 07.10.2021 fand die 13. Sitzung des MTK analog im Katharinensaal des KREUZ + QUER Erlangen statt. Herr Hunger stellte den Makerspace ZAM sowie bisher realisierte Projekte vor. Anschließend berichtete die Quartiersmanagerin über ihre Tätigkeiten und die im Jahr 2021 über den Projektfonds finanzierten Projekte. Herr Lohse, Leiter des Amtes für Stadtplanung und Mobilität, informierte zum Planungsstand „Großparkplatz". Weiterhin wurden Informationen zu aktuellen Planungen und Baumaßnahmen wie z. B. der Neugestaltung des Gerbereitunnels, des Zollhausplatzes und der Generalsanierung des KuBiC Frankenhof in der Erlanger Innenstadt gegeben.

Termine 2020/2021 zur Entwicklung Erlangen-Südost (Auswahl)

06.02.2020	Auftaktveranstaltung Eröffnung Quartiersbüro
20.02.2020	Spatenstich für das Bürger-, Begegnungs- und Gesundheitszentrum (BBGZ)
19.05.2020	UVPA-Grundsatzbeschluss zur Umgestaltung der öffentlichen Straßenräume im Bereich der Housing Area
27.07.2020	Grundsteinlegung für das BBGZ
07.10.2020	1. Meinungsträgerkreissitzung im Ohm-Gymnasium
14.10.2020	7. Sitzung der Lenkungsgruppe „Sozialer Zusammenhalt“ Erlangen-Südost im Kultursaal Luitpoldstraße 45
17.11.2020	Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt“, Erlangen Südost Programmanmeldung für das Jahr 2021 (UVPA)
07.12.2020	Verkehrsfreigabe der Memelstraße
12.04.2021	Baubeginn „Spielplatz Komotauer Straße“
15.04.2021	Vorstellung des Quartiersmanagements im Stadtteilbeirat Ost
22.04.2021	2. Meinungsträgerkreissitzung, pandemiebedingt digital
11.05.2021	Vergabebeschluss für die Planungsleistung „Umgestaltung der öffentlichen Straßenräume im Bereich der Housing Area“
27.07.2021	1. Bürger*innenbeteiligung „Umgestaltung der öffentlichen Straßenräume im Bereich der Housing Area“
30.09.2021	3. Meinungsträgerkreissitzung, pandemiebedingt digital
15.10.2021	Auftakt der themenbezogenen Quartiersspaziergänge
20.10.2021	8. Sitzung der Lenkungsgruppe „Sozialer Zusammenhalt“ Erlangen-Südost im Kultursaal Luitpoldstraße 45
26.10.2021	2. Bürger*innenbeteiligung „Umgestaltung der öffentlichen Straßenräume im Bereich der Housing Area“
10.11.2021	Eröffnung „Spielplatz Komotauer Straße“

6. Stadterneuerungsgebiet Erlangen-Südost



Stadterneuerungsgebiet Erlangen-Südost.

Geschichte des Stadtgebietes
Erste Siedlungsentwicklungen in Richtung Süden und Südosten von Erlangen begannen in den 20er Jahren des 19. Jahrhunderts unter anderem mit dem Bau der heute denkmalgeschützten Gebäude der Artilleriekaserne um den Exerzierplatz. Diese wurden fernab der heutigen Altstadt erbaut und zwischen 1945 und 1994 von den US-Streitkräften genutzt. Nach dem Ersten Weltkrieg entstanden die Siedlungen im heutigen nördlichen Rathenau und südlich des Röthelheimgrabens sowie die Friedrich-Rückert-Schule. Die umfangreichste Bautätigkeit stammt aus den 1950er und 1960er Jahren, in denen der Großteil des heutigen Projektgebietes entstand. Prägend für diese Bauzeit sind die Zeilenbauten mit großzügigen Grünflächen in Rathenau und Sebaldus-Süd, die deswegen auch als typische Nachkriegsgebiete bezeichnet werden. In den 1970er Jahren hat vor allem die Universität ihren Standort erweitert. Neubauten ab den 1990er Jahren finden sich im Südosten nur punktuell, vor allem als Nachverdichtungen. Nördlich des Untersuchungsgebietes schließt der Bezirk Röthelheimpark an, der ab Mitte der 1990er Jahre im Zuge einer Konversion des Militärgeländes entstand.

Stadterneuerungsgebiet:
Erlangen-Südost

Bezirke im Stadterneuerungsgebiet:
Röthelheim und Teile der Bezirke Sebaldus, Rathenau, Röthelheimpark

Baulicher Charakter:
Siedlungsgebiet mit heterogener Bebauung ab den 1820er Jahren

Fläche: ca. 237 ha

Bewohnerzahl: ca. 15.300 (Hauptwohnsitz)

Projektbeginn: 2017

6.1 Verkehr und Mobilität
Neugestaltung der Memelstraße

Im Mai 2020 haben die Arbeiten zum Umbau der Memelstraße begonnen. Aufgrund des schlechten Straßenzustandes mit gravierenden Straßenschäden und massiv geschädigten Entwässerungseinrichtungen war ein Vollausbau der Memelstraße im Straßenabschnitt zwischen Nürnberger Straße und Zeppelinstraße unerlässlich.

In zwei Bürger*innenbeteiligungen im Juli 2015 und im Juni 2016 wurden im Vorfeld der Planungskonkretisierung im Wesentlichen die Parkraumknappheit, zu hohe gefahrene Geschwindigkeiten sowie der hohe Hol- und Bring-Verkehr (sog. „Eltern-Taxis“) für Schülerinnen und Schüler der angrenzenden Schulen thematisiert. Auch wurde die Einrichtung eines verkehrsberuhigten Bereiches gefordert, da hier geringere Fahrgeschwindigkeiten vorgeschrieben sind.

Im Verlauf der Bauarbeiten wurden über der vorhandenen Kanalisation zahlreiche Hohlräume entdeckt, deren Beseitigung sowohl Terminverzögerungen als auch Mehrkosten bei den Straßenbauarbeiten verursachte. Trotz dieser unvorhersehbaren Sanierungsmaßnahmen, konnten die Straßenbauarbeiten aufgrund weiterer intensiver Detailabstimmungen mit allen an der Baumaßnahme Beteiligten weitestgehend termingerecht abgewickelt werden. Nach einer Bauzeit von etwa einem dreiviertel Jahr fand im Dezember 2020 die offizielle Verkehrsfreigabe der Memelstraße statt. Durch den Einbau richtlinienkonformer Fahrbahn- und Wegeaufbauten sowie neuer Straßenentwässerungseinrichtungen konnte die Straße grundlegend erneuert und somit die Schäden beseitigt werden. Darüber hinaus ist die Beleuchtungsanlage neu konzipiert und mit energieeffizienten, umweltschonenden LED-Leuchten versehen worden.

Durch eine neue T-Einmündung ist vor dem Ohmplatz und der Friedrich-Rückert-Grundschule ein kleiner Platzbereich entstanden, welcher ebenfalls zu einer Steigerung der Aufenthaltsqualität im Straßenraum führt. Die Versätze an der Sudetenstraße und der Theodor-Klippel-Straße sowie mehrere Belagswechsel in der Fahrbahn haben zu einer deutlichen Verkehrsberuhigung geführt. Aus Gründen der Barrierefreiheit sind die Querungsstellen in Einmündungs- und Kreuzungsbereichen für sehbehinderte Menschen mit Bodenindikatoren ausgebildet worden.
Im Zuge des Umbaus sind 17 neue Bäume und zahlreiche weitere Gehölze gepflanzt worden, welche die Qualität des Straßenraums sowohl aus gestalterischer Sicht als auch aus umweltfachlicher Sicht deutlich steigern.

Trotz der umfassenden Umgestaltung ist die Zahl der ursprünglich vorhandenen 44 Parkplätze mit jetzt 42 Parkständen nahezu gleichgeblieben.
Es lässt sich zusammenfassen, dass der Umbau der Memelstraße in vielen Bereichen einen deutlichen Mehrwert für das Quartier generiert. Durch den Umbau zum verkehrsberuhigten Bereich wird die ehemals problematische Park- und Verkehrssituation deutlich entschärft und die Verkehrssicherheit vor allem für Schulkinder gesteigert. Die Aufenthaltsqualität wird durch die Neugestaltung der Straße, die Pflanzmaßnahmen und die neue Beleuchtung spürbar verbessert.

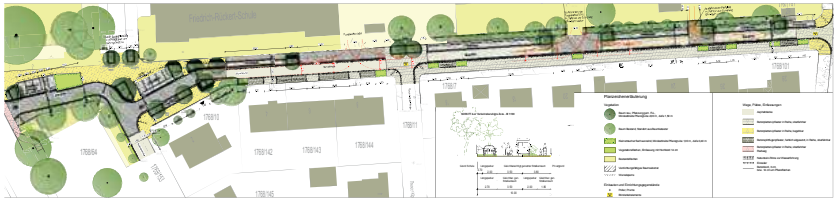
Gleichzeitig ist der Umbau des Straßenabschnitts ein Beispiel für eine gelungene Beteiligung, bei welchem zahlreiche Wünsche und Anliegen der Bürger*innen berücksichtigt werden konnten. Insgesamt führt die Maßnahme zu einer deutlichen Verbesserung im Stadtteil Röthelheim. Das Bauvorhaben wurde mit Mitteln aus dem Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ finanziell unterstützt.



Neue Parkplätze in der Memelstraße, September 2021.



Neue Bäume in der Memelstraße, September 2021.



Memelstraße, Vorentwurfsplanung. (Bildnachweis EGL GmbH)



Offizielle Verkehrsfreigabe der Memelstraße am 07.12.2020. (Foto Presseamt)

Umgestaltung der öffentlichen Straßenräume in der Housing Area



Erste Bürger*innenbeteiligung am 27.07.2021.

Die Housing Area befindet sich im Stadterneuerungsgebiet Erlangen-Südost. Das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) Erlangen-Südost definiert das Projekt „Modernisierung, neuer Wohnraum und Wohnumfeldverbesserung Housing-Area“ als eines der wichtigen Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Gebäude und Wohnen. Der Planungsraum befindet sich östlich der Hartmannstraße und umfasst einen Großteil der Schenkstraße, die Johann-Kalb-Straße und einen kleinen Teil der Doris-Ruppenstein-Straße.
Die Befestigung der öffentlichen Verkehrsflächen weist bereits eine sehr lange Nutzungsdauer auf. Wenn auch die Belange der Verkehrssicherheit noch gewährleistet sind, sind alters- und nutzungsbedingte Schäden in Form von Rissen, Unebenheiten und kleineren Schlaglöchern vorhanden. Auch die Infrastruktureinrichtungen für die Beleuchtung und Straßenentwässerung entsprechen nicht mehr dem Stand der Technik.

Um die Verkehrssicherheit dauerhaft aufrecht zu erhalten und um für eine angemessene Aufwertung des Wohnumfeldes in der Housing Area zu sorgen, müssen nach der Fertigstellung der Hochbaumaßnahmen und der Anlage der privaten Freiflächen der GEWOBAU auch eine Anpassung und eine Neugestaltung der öffentlichen Verkehrsflächen erfolgen. Dementsprechend wurde am 19.05.2020 im Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss der Beschluss gefasst, die erforderlichen Planungsleistungen zur Neugestaltung der öffentlichen Verkehrsflächen im Bereich der Housing Area an ein Planungsbüro zu vergeben.

Im Anschluss fand die Ausschreibung der Vorentwurfsplanung statt. Im Ergebnis der Ausschreibung und entsprechend des Beschlusses des Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschusses vom 11.05.2021 wurde das Büro EGL Entwicklung und Gestaltung von Landschaft GmbH Erlangen mit der Vorentwurfsplanung zur Neugestaltung der öffentlichen Straßenräume in der Housing Area beauftragt.

In der weiteren Betrachtung soll den Themenfeldern „Umwelt & Verkehr“, „Wohnen & Wohnumfeld“ und „Nachhaltigkeit“ besondere Aufmerksamkeit zukommen. Zur Aufgabenstellung gehörte eine umfassende Beteiligung der Bewohner*innen und Nutzer*innen des Straßenraumes am Planungsprozess.

Am 27. Juli 2021 wurden im Rahmen der 1. Bürger*innenbeteiligung „Umgestaltung der öffentlichen Straßenräume im Bereich der Housing Area“ die Anwohner*innen und Vertreter*innen der anliegenden Institutionen und Einrichtungen in das Stadtteilhaus „Treffpunkt Röthelheimpark“ eingeladen. Ziel dieser Veranstaltung war es, noch bevor konkrete Entwürfe entstanden sind, die Bürger*innen nach Ideen zur Gestaltung des öffentlichen Straßenraumes zu befragen. In einem kleinen Workshop wurden zahlreiche Anregungen zu den Themenbereichen „Aufenthalt und Grün“ sowie „Mobilität und Sicherheit“ gesammelt. Als Ergebnis lässt sich festhalten, dass die grundsätzliche Umgestaltung des öffentlichen Straßenraums von einem Großteil der Anwesenden begrüßt wurde. Besondere Schwerpunkte haben sich in den Bereichen Barrierefreiheit, Schaffung von Grünflächen, Entschleunigung des Durchgangsverkehrs und Reduzierung des Parkdrucks durch Fremdparker gezeigt.

Wie schon zur 1. Bürger*innenbeteiligung am 27.07.2021 kamen auch zur 2. Beteiligung am 26.10.2021 engagierte Anwohner*innen zusammen, um sich über den aktuellen Planungsstand zu informieren und auszutauschen. Diesmal fand die Veranstaltung in der Aula der Georg-Zahn-Schule statt. Auf der Grundlage der Ergebnisse der 1. Bürger*innenbeteiligung wurden vom Planungsbüro zwei Planungsvarianten entwickelt und vorgestellt. Zum einen handelte es sich um das Konzept „Gleichberechtigter Straßenraum“ und die Ausbildung eines verkehrsberuhigten Bereichs, zum anderen um die Variante „Geregelter Straßenraum“ und den Ansatz der Geschwindigkeitsreduzierung auf 30 km/h sowie einer damit einhergehenden Trennung der Verkehrsströme. Nach der Vorstellung der Varianten wurde den Bürger*innen die Möglichkeit gegeben, die Vorschläge zu diskutieren und weitere Ideen einzubringen. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die anwesenden Bürger*innen die Variante „Gleichberechtigter Straßenraum“ begrüßten und sich eine Weiterentwicklung der vorliegenden Planung mit verschiedenen Ergänzungen wünschten. So stand der Wunsch nach einem grünen und klimaangepassten Straßenraum mit hoher Aufenthaltsqualität im Vordergrund.
Im Weiteren soll die Planung nun konkretisiert und weiter ausgearbeitet werden. Dabei sollen möglichst viele Anregungen und Erkenntnisse aus dem Beteiligungsprozess Berücksichtigung finden. Das Ziel ist es, die Vorentwurfsplanung im Jahr 2021 abzuschließen und anschließend in die technische Planung überzugehen. Der Beginn der Baumaßnahme ist für das Jahr 2023 geplant.



„Gleichberechtigter Straßenraum“ Vorentwurf. (Bildnachweis EGL GmbH)

6.2 Sport und Bewegung
Bürger-, Begegnungs- und Gesundheitszentrum (BBGZ)

Mit dem Bürger-, Begegnungs- und Gesundheitszentrum (BBGZ) entsteht im Erlanger Südosten an der Hartmannstraße ein neuer Raum für Begegnung und Bewegung. Es handelt sich um eines der größten Projekte im Rahmen des Stadtentwicklungsprozesses Erlangen-Südost und wird zu Teilen aus Mitteln der Städtebauförderung finanziert.

Das BBGZ besteht aus drei Gebäudeteilen: Die Gerd-Lohwasser-Halle vereint eine Vierfach-Sporthalle mit rund 1.000 Zuschauerplätzen und weitere Mehrzweck-, Bewegungs- und Gymnastikräume unter einem Dach. Daneben schließt sich das Kletterzentrum des Deutschen Alpenvereins (DAV) an. Im Osten entsteht ein Familienzentrum des Stadtjugendamtes. Das BBGZ bietet somit zukünftig eine Vielzahl neuer Bewegungs- und Begegnungsmöglichkeiten, wohnortnahe Kindertageseinrichtungen sowie Einrichtungen der Kinder- und Jugendsozialarbeit und Familienbildung. Die Außenanlagen des BBGZ wurden zusammen mit den Bürger*innen vor Ort entwickelt. Im Rahmen einer umfassenden Beteiligung konnten zahlreiche Wünsche und Anregungen in den Planungsprozess einfließen. Die Außenanlagen bieten mit Sport- und Fitnessgeräten, Sitzgelegenheiten und Begrünung einen Platz mit hoher Anziehungskraft für alle Generationen – sowohl zum Verweilen, als auch für die sportliche Betätigung.

Baufortschritt an der Gerd-Lohwasser-Halle
Für die Gesamtkonzeption des BBGZ wurde das Architekturbüro Behnisch Architekten beauftragt. Nach den Vorarbeiten fand im Februar 2020 schließlich der Spatenstich statt, mit dem die Bauarbeiten an der Gerd-Lohwasser-Halle offiziell eingeläutet wurden. Ende Juli 2020 folgte als nächster Meilenstein die Grundsteinlegung. Seitdem sind die Bauarbeiten in vollem Gange. Die Eröffnung der Gerd-Lohwasser-Halle ist für Anfang des Jahres 2023 geplant.

Eröffnung der Sparkassen Bergwelt des Deutschen Alpenvereins
Als erster Gebäudeteil des BBGZ wurde das Kletterzentrum der Sektion Erlangen des Deutschen Alpenvereins (DAV) fertiggestellt. Im Mai 2021 unter dem Namen „Sparkassen Bergwelt" eröffnet, bietet das Kletterzentrum Vereinsmitgliedern und der Öffentlichkeit vielfältige Kletterflächen im Innen- und Außenbereich, einen Mehrzweckraum für Veranstaltungen sowie ein Bistro.



Baustelle des BBGZ, Ansicht von der Hartmannstraße Richtung Nordosten, August 2020.



Baustelle des BBGZ, Ansicht von der Hartmannstraße Richtung Südosten, Oktober 2021.

Nutzungskonzept für das BBGZ
Gemeinsam mit den zukünftigen Nutzergruppen, interessierten Bürger*innen, beteiligten Ämtern sowie Verantwortlichen von umliegenden Einrichtungen erarbeitet das Amt für Sport und Gesundheitsförderung ein Nutzungskonzept. Neben Sportflächen für den Schulsport und die Sportvereine entstehen in der Gerd-Lohwasser-Halle Mehrzweckräume auch für die Allgemeinheit. Sie können beispielsweise für Veranstaltungen, gesundheitsfördernde Angebote oder Gruppentreffen genutzt werden. Das Nutzungskonzept stimmt die Angebote auf die Bedarfe der Bürger*innen in den umliegenden Stadtteilen ab. Dazu unterstützt eine Steuerungsgruppe bestehend aus Vertreter*innen verschiedener Ämter und Einrichtungen das Projekt und bringt Ideen und Expertise aus der Perspektive verschiedener Adressat*innen ein. Nach einer anfänglichen Bestands- und Bedarfsanalyse hat die Steuerungsgruppe viele Ideen für Nutzungsmöglichkeiten entwickelt. Im Jahr 2022 wird das Nutzungskonzept mit den organisatorischen Rahmenbedingungen für die Belegung der neuen Räume fertiggestellt. Die Techniker Krankenkasse fördert die Entwicklung des Nutzungskonzepts im Zeitraum Oktober 2020 bis Dezember 2022.

6.3 Freiraum
Spielplatz an der Komotauer Straße

Der Spielplatz Komotauer Straße stellt als einer der wenigen öffentlichen Spielflächen in den Bezirken Rathenau und Röthelheim aufgrund seiner Lage und Größe einen zentralen Treffpunkt für Kinder und Familien dar.
Die Ausstattung und die Gestaltung entsprach nicht mehr den heutigen Nutzungsanforderungen und wurde daher aufgewertet und neugestaltet. Wie bei anderen Generalsanierungen wurde auch an der Komotauer Straße das neue Spielplatzkonzept gemeinsam vom Spielplatzbüro und der Abteilung Stadtgrün in Zusammenarbeit mit den zukünftigen Nutzerinnen und Nutzern entwickelt.
Bereits im Jahr 2016 haben Kinder des Horts Sonnenblume den Spielplatz Komotauer Straße im Rahmen eines Stadtteilerkundungsprojekts näher untersucht und bewertet. Ihre Ideen und Vorschläge zur Neugestaltung des Spielplatzes wurden in die Planungen aufgenommen. Der gesamte Planungsprozess sowie die Spielgeräteausstattung wurden mit den Kindern entwickelt, diskutiert und abgestimmt.
Der Spielplatz Komotauer Straße wurde für Nutzerinnen und Nutzer aller Altersgruppen geplant. Während die Spielbereiche vor allem für Kinder im Alter von 3 bis 12 Jahren vorgesehen sind, bieten die übrigen Bereiche auch für ältere Kinder und Jugendliche sowie für Eltern, Bewohnerinnen und Bewohner jeden Alters aus dem Umfeld des Spielplatzes interessante Betätigungsfelder. Alle wesentlichen Spiel-, Sport und Aufenthaltsbereiche sind barrierefrei erreichbar. Deutlich aufgestockt wurde die Zahl der Sitz- und Verweilmöglichkeiten am und um den Spielplatz. Der Spielplatz wird dadurch in seiner Funktion als zentraler Treffpunkt im Stadtteil für alle Bürger*innen gestärkt.
Eine Voraussetzung für einen hohen Spielwert ist der Bezug zur Natur mit Spielmöglichkeiten auf Rasenflächen, unter Bäumen und im Bereich von Sträuchern. So wurde der grüne, naturnahe Charakter der Fläche erhalten, indem 20 neue Bäume gepflanzt, Spielgeräte und Sportbereiche ausschließlich auf den nicht bewachsenen Bereichen des Spielplatzes eingebaut und alle Bäume und Sträucher erhalten wurden. Die verschiedenen Bereiche sind durch Wege getrennt, die in einen zentralen Sitz- und Aufenthaltsbereich um einen Baum herum münden. Die Zugänglichkeit für Gehbehinderte und Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, wurde durch die gepflasterte Wegeführung verbessert.

Im westlichen Bereich des Spielplatzes wurde eine große Kletter-Rutschen-Spielkombination mit einer baumhausähnlichen Hütte und einem 4m hohen Rutschenturm mit einer 360 Grad Kurvenrutsche für Kinder im Schulalter eingebaut. Im anschließenden Kletter- und Balancierbereich sind Elemente wie z. B. Balancierseile und -balken, ein Kletterpfahl, eine waagerechte Strickleiter, ein Verweilnetz, sowie ein schräger Netz- und Sprossenaufstieg in das Spielgerät integriert. Des Weiteren wurden eine Seilbahn sowie eine Schaukel mit einem normalen und einem Pärchenschaukelsitz installiert.

Im östlichen Bereich des Spielplatzes wurde eine Spielkombination für Vorschulkinder mit Rutsche, sowie Sandspiel- und Kletterfunktionen in einer großzügigen Sandfläche eingebaut. Hier befindet sich auch eine Wassermatschanlage mit Matschtischen aus Edelstahl, die durch eine feste Unterbauung auch mit dem Rollstuhl oder mit Gehhilfen bespielbar ist.
Ein Sitzbereich mit Bänken und einer Tisch-Bank-Kombination sowie eine Kleinkindschaukel, ein Balancierparcours und ein Trampolin runden den Bereich für Vorschulkinder ab.

Der Sport- und Bewegungsbereich befindet sich im südlichen Teil des Spielplatzes. Neben einem kleinen durch Ballfangzäune eingefassten Fußballfeld wurden eine Pflasterfläche mit zwei Tischtennisplatten sowie eine Kunststofffläche mit zwei Streetballkörben in jeweils unterschiedlicher Höhe installiert. Alle Sportflächen sind barrierefrei erreichbar.
Über den gesamten Spielplatz sind verschiedene Sitz- und Aufenthaltsbereiche verteilt. Es wurde darauf geachtet, dass ausreichend Sitzplätze in seniorengerechter Höhe zur Verfügung stehen. Neben den Bänken befinden sich weitere Sitzmöglichkeiten auf Steinen mit Sitzauflagen.
Parallel zur Nürnberger Straße entlang eines gepflasterten Fußweges wurden vier Verweilplätze mit unterschiedlichen Ausstattungsvarianten wie zwei Einzelbänken, einer Tisch-Bank-Kombination und einem Spieltisch mit Einzelsitzplätzen eingerichtet.



Spielplatz an der Komotauer Straße am 20.10.2021.

Die Bauarbeiten für die Sanierung des Spielplatzes Komotauer Straße haben im April 2021 begonnen. Nach etwa einem dreiviertel Jahr Bauzeit ist der Spielplatz Anfang November 2021 für die Öffentlichkeit zum Spielen freigegeben worden. Die Wiedereröffnung ist mit dem Oberbürgermeister, den Kindern des Horts Sonnenblume und vielen weiteren Besucher*innen und Beteiligten vor Ort gefeiert worden.



Spielplatz an der Komotauer Straße am 20.10.2021.

6.4 Quartiersmanagement Erlangen-Südost

Im Oktober 2020 übernahm Louisa Gress vom Büro Planwerk Stadtentwicklung das Quartiersmanagement Erlangen-Südost von ihrer Kollegin Lisa Lorenz. Seit Januar 2021 unterstützt Karina Skalska als Assistenz Frau Gress bei ihrer Arbeit. Das Quartiersmanagement verfolgt das Ziel, den Stadtentwicklungsprozess in Erlangen-Südost gemeinsam mit den Bürger*innen und Gruppen vor Ort aktiv zu begleiten. Dabei stehen Projekte zur Stärkung der Teilhabe, zur Vernetzung der Akteur*innen und zur Erhöhung der Lebensqualität und Nutzungsvielfalt im Fokus. Gern nimmt das Quartiersmanagement Projektideen zur Stärkung und Weiterentwicklung des Stadterneuerungsgebiets Erlangen-Südost auf, berät interessierte Bürger*innen, Vereine und Institutuionen hinsichtlich bestehender Fördermöglichkeiten und informiert über die Entwicklungen im Gebiet.



Louisa Gress. (Foto Planwerk)



Flyer Quartiersmanagement Erlangen-Südost.

Quartiersmanagement Erlangen-Südost
Das Büro des Quartiersmanagements befindet sich am Berliner Platz 1 in Erlangen. Jeden Montag steht Frau Gress von 16:00 bis 18:30 Uhr für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Nach Vereinbarung sind auch Termine außerhalb der Sprechzeiten möglich.

Quartiersmanagerin Louisa Gress
Telefon: 0174 2492811
E-Mail: gress@planwerk.de
Web: www.erlangen.de/suedost/qm
Quartiersbüro: Berliner Platz 1, 91052 Erlangen

Aufgabenfelder des Quartiersmanagements sind:
- Anlaufstelle für Bürger*innen, aber auch für Akteur*innen und Institutionen, die den Erlanger Südosten aufwerten wollen
- Stärkung des sozialen Miteinanders und Förderung des Eigenengagements
- Bindeglied zur Stadtverwaltung und Sprachrohr des Stadtteils in die Öffentlichkeit
- Vernetzung der Akteur*innen vor Ort und Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten
- Verwaltung des Verfügungsfonds

Verfügungsfonds Erlangen-Südost
Mit Hilfe des Verfügungsfonds können private Projekte, welche dem Stadterneuerungsgebiet dienen, direkt und einfach gefördert werden. Das Ziel ist, private Akteur*innen zu unterstützen, damit diese ihre Ideen zur Stärkung des Stadtteils umsetzen können.

Projektbeirat und geförderte Maßnahmen über den Verfügungsfonds 2020 und 2021

Gründung des Projektbeirats
Der Projektbeirat begleitet den Prozess der Stadterneuerung und hat dabei die Aufgabe, über Anträge zur Förderung durch den Verfügungsfonds mit einem Förderbetrag zwischen 1.000 bis 5.000 Euro zu entscheiden.

Der Projektbeirat ist aus Mitgliedern des Meinungsträgerkreises zusammengesetzt und soll folgende Themenbereiche abdecken:

- Einzelhandel, Gastronomie und Tourismus
- Soziales, Religion und Kultur
- Bauen, Wohnen und Gestalten
- Bildung und Qualifizierung
- Umwelt, Energie und Mobilität
- Sport und Gesundheit

Die Leitung des Projektbeirats übernimmt das Quartiersmanagement Erlangen-Südost in Zusammenarbeit mit einer Vertretung des Sachgebiets Stadterneuerung und Stadtgestaltung der Stadt Erlangen.

Am 8. März 2021 fand die konstituierende Sitzung des Projektbeirats statt, an dem die Geschäftsordnung des Verfügungsfonds einstimmig beschlossen wurde. Der Projektbeirat besteht, neben der Leitung, aus sieben Mitgliedern. Jedes Mitglied vertritt dabei jeweils einen der oben genannten Themenbereiche. Der Projektbeirat tritt bedarfsorientiert zusammen.

Stadtteilprojekt „Ich zeig dir meine Hood“
Das Projekt „Ich zeig dir meine Hood“ wurde von der offenen Jugendarbeit des Treffpunkts Röthelheimpark ins Leben gerufen.
Jugendliche ab 12 Jahre erforschen in dem Projekt gemeinsam ihren Stadtteil und erstellen anschließend mit der App „Actionbound“ einen Stadtteil-Rundgang, der zu ihren Lieblingsplätzen führt. Durch diesen Rundgang sollen Jugendliche dazu motiviert werden, sich mit ihrem Stadtteil auseinanderzusetzen und neue interessante Orte kennenzulernen. Mit Hilfe von Tablets und Headsets werden Fotos, Video- und Audiodateien aufgenommen, die die einzelnen Stationen entlang der geplanten Routen veranschaulichen und spannende Informationen bereithalten. Durch die interaktive Arbeit im Quartier wird sowohl die Medienkompetenz als auch die Identifikation mit dem Stadtteil auf spielerische Weise gestärkt.

Aufbau eines Fairteilers
Geplant ist der Aufbau eines Fairteilers auf dem Gelände des Treffpunkts Röthelheimpark durch das „Foodsharing Erlangen“. Der Fairteiler soll regelmäßig mit geretteten Lebensmitteln gefüllt werden. Die geretteten Lebensmittel können von Passanten und Anwohnenden kostenlos mitgenommen werden. Die Pflege und Reinigung wird vom „Foodsharing“ übernommen. Der Fairteiler kann als Begegnungsstätte für die Bürger*innen im Quartier dienen und für den nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln sensibilisieren. Dabei steht das Ziel, die Verschwendung von Lebensmitteln zu beenden, an erster Stelle. Der Standort in der Schenkstraße eignet sich besonders gut, da der Treffpunkt Röthelheim Anlaufstelle für über 85 aktive Gruppen und Vereine ist und einen zentralen Begegnungsort im Quartier darstellt.



Flyer „Ich zeig dir meine Hood“. (Bildnachweis Jugendtreff 052)

6.5 Aktivierung und Beteiligung

Auftaktempfang Quartiersmanagement
Das Quartiersmanagement Erlangen-Südost lud am 06.02.2020 zum Auftaktempfang in den Bürgertreff Röthelheim. Die Veranstaltung diente zur Bekanntmachung der Arbeit des Quartiersmanagements, zum Kennenlernen der Mitglieder des Meinungsträgerkreises und stellte den Startschuss der Sprechstunde im Bürgertreff dar. Der Einladung folgten rund 60 Personen aus Politik, Verwaltung und Einrichtungen des Stadtteils.

Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen
In Zeiten von pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen und abgesagter Veranstaltungen war es von besonderer Relevanz, dass das Quartiersmanagement seinen Bekanntheitsgrad erhöht. Neben der Bespielung der städtischen Homepage (www.erlangen.de/suedost/qm), begann das Quartiersmanagement auch damit, auf nebenan.de aktiv zu werden. Darüber hinaus nahm das Quartiersmanagement an Aktionen wie einer Schnitzeljagd des Müttertreffs Erlangen und der Adventskalenderaktion des Treffpunkts Röthelheimpark teil. Diese und zahlreiche weitere Aktionen führten dazu, dass das Quartiersmanagement deutlich an Bekanntheit gewinnen und ein gutes Netzwerk im Gebiet aufbauen konnte.



Auftaktveranstaltung am 06.02.2020.



Stadtteilspaziergang Klima. (Foto Planwerk)

Entwicklung von Stadtteilspaziergängen
Zu verschiedenen Schwerpunktthemen wurden Quartiersspaziergänge angeboten, die den Bürger*innen einen neuen Blick auf das Quartier eröffnen sollten. Die Spaziergänge dienten aber auch dazu, mit den Teilnehmenden ins Gespräch zu kommen, mehr über ihre Sicht auf das Quartier und ihre Bedürfnisse zu erfahren. Die Spaziergänge zu den Themen Kunst, Klima und Nachhaltigkeit sowie zu den aktuellen Projekten der Stadterneuerung wurden im Herbst 2021 angeboten. Ziel ist es, die Spaziergänge zukünftig in regelmäßigen Abständen stattfinden zu lassen und durch weitere interessante Themen zu ergänzen.

Umgestaltung des Bürgertreffs Röthelheim
Der Bürgertreff Röthelheim bedarf einer baulichen Aufwertung. Das Quartiersmanagement hat gemeinsam mit der Stadt Erlangen und den Vorständen des Bürgertreffs in mehreren Arbeitsgruppentreffen den Sanierungsbedarf abgestimmt. Erste Erfolge konnten bereits erzielt werden. Im Winter 2020 wurden die Akustikdecken ausgetauscht, neue Lampen eingebaut, der Boden teilweise erneuert und die Toilettenräume aufgewertet.

Arbeitsgruppe Stadtteilfest in der Theodor-Heuss-Anlage
Im Rahmen der Stadtteilentwicklung in Erlangen-Südost entstand die Idee zu einem Stadtteilfest in der Theodor-Heuss-Anlage. Das Quartiersmanagement hat die Anregung aufgegriffen und eine Arbeitsgruppe, bestehend aus lokalen Akteur*innen, ins Leben gerufen, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, im Sommer 2022 ein Stadtteilfest zu organisieren. Ziel ist es, die Bewohner*innen und aktiven Gruppen im Quartier zusammenzubringen und die Nachbarschaft und das Zusammenleben zu stärken.

Arbeitsgruppe Nutzungskonzept BBGZ
Im Stadterneuerungsgebiet entsteht das Bürger-, Begegnungs-, und Gesundheitszentrum (BBGZ). Das Quartiersmanagement ist Mitglied in der Arbeitsgruppe, welche sich darum kümmert, ein Nutzungskonzept für das BBGZ zu erstellen. Die Gruppe wird vom Amt für Sport und Gesundheitsförderung geleitet und hat unter anderem zum Ziel, einen Teil der Räumlichkeiten für die Bewohner*innen und weitere Gruppen außerhalb von Vereinen nutzbar zu machen.

6.6 Etablierung Meinungsträgerkreis Erlangen-Südost

Der Meinungsträgerkreis (MTK) setzt sich aus Vertreter*innen von Vereinen, Verbänden, Institutionen, Trägerschaften und Interessengruppen sowie Vertreter*innen der Stadtverwaltung und Politik zusammen. Er dient zur Kommunikation und zum Austausch über Projekte und Maßnahmen der Stadterneuerung. Der Verteiler des Meinungsträgerkreises Erlangen-Südost umfasst rund 150 Personen. Im Zeitraum von Oktober 2020 bis Dezember 2021 fanden im halbjährlichen Rhythmus drei Meinungsträgerkreissitzungen statt.

Sitzung vom 7. Oktober 2020
Die 1. Meinungsträgerkreissitzung am 7. Oktober 2020 konnte, unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen, im BistrOhm des Ohm-Gymnasiums stattfinden. Frau Gress moderierte die Veranstaltung und gab eine Übersicht über die aktuellen Projekte des Quartiersmanagements und der Stadterneuerung.
Um die Ideen und Vorschläge der Teilnehmer*innen zu erfahren, bestand die Möglichkeit, sich selbst eine imaginäre Postkarte aus der Zukunft zu schreiben. Darin konnten die Teilnehmenden beschreiben, wie sie sich das Quartier im Jahr 2030 vorstellen. Im Anschluss bestand die Möglichkeit, die Postkarten vorzulesen und sich über die Wünsche und Vorstellungen der zukünftigen Quartiersentwicklung auszutauschen und von ihrem Quartier Erlangen-Südost im Jahr 2030 zu erzählen. Die Auswertung der Postkarten ergab, dass vor allem die Themen „Begegnungsstätten", „Jung & Alt" und „Verkehrsberuhigung" schwerpunktmäßig genannt wurden.

Sitzung vom 22. April 2021
Die 2. Meinungsträgerkreissitzung musste pandemiebedingt als Videokonferenz stattfinden. Moderiert wurde die Sitzung von Frau Gress, die aktuelle Projekte des Quartiersmanagements und den Verfügungsfonds vorstellte. Im Anschluss sammelten die Teilnehmer*innen in Kleingruppen Ideen für ein Quartiersfest in der Theodor-Heuss-Anlage und präsentierten diese dann im Plenum.
Im Meinungsträgerkreis wurde der Sachstand zu zwei wichtigen Stadtentwicklungsprojekten im Quartier vorgestellt: das Nutzungskonzept für das Bürger-, Begegnungs- und Gesundheitszentrum und die Neugestaltung des Spielplatzes an der Komotauer Straße.



Imaginäre Postkarten im Rahmen der 1. Meinungsträgerkreissitzung. (Foto Planwerk)



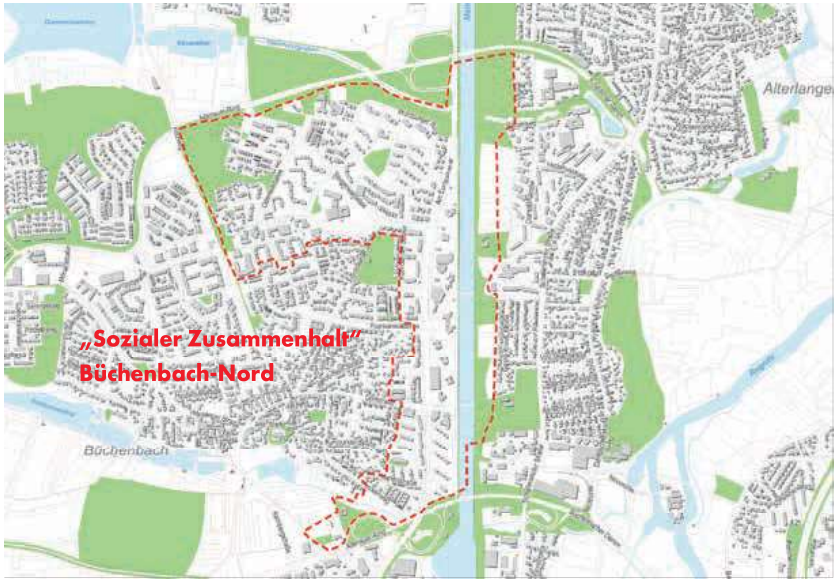
1. Meinungsträgerkreissitzung am 07.10.2020.

Sitzung vom 30. September 2021
Auch die 3. Sitzung des Meinungsträgerkreises fand als Videokonferenz statt. Frau Gress moderierte die Sitzung und präsentierte die aktuellen Projekte aus dem Quartier. Die Quartiersmanagerin warb für den Bürgertreff Röthelheim, der vielfältige Angebote bietet und sich über weitere engagierte Mitglieder freut. Darüber hinaus wurden die Teilnehmer*innen zum aktuellen Sachstand bei den Projekten Spielplatz Komotauer Straße, Bürger-, Begegnungs- und Gesundheitszentrum und der Umgestaltung der öffentlichen Straßenräume in der Housing Area informiert. Als neues Angebot im Quartier wurde das Seniorennachbarschaftsbüro vom Malteser Hilfsdienst e. V. vorgestellt, das von Martina Stamm geleitet wird. Über die Beteiligungsplattform Mentimeter wurden die Teilnehmer*innen gefragt, welche Themen sie im Quartier gerne angehen würden.

Termine 2020/2021 zu Büchenbach-Nord (Auswahl)

21.01.2020	UVPA: Beschluss Stadtteil-Werkstatt 56nord, Interims-Quartiersmanagement
23.01.2020	6. Ämterabstimmungsgespräch
25.01.2020	Öffentliche „Winterwerkstatt“ in Büchenbach-Nord
15.04.2020	50 Jahre Grundsteinlegung erstes Hochhaus am Europakanal
19.05.2020	UVPA: Zwischenbericht ISEK Büchenbach-Nord 2035
09.06.2020	1. Sprechstunde Projektassistenz Stadtteil-Werkstatt 56nord
30.06.2020	Aktion Umbau Lastenfahrrad 56nord
16.07.2020	Beginn zweitägige Stadtteil-Werkstatt 56nord an der Wasserfront
14.10.2020	4. Sitzung Lenkungsgruppe
15.10.2020	Diakonische Runde: Zwischenbericht ISEK Büchenbach-Nord
27.10.2020	1. Kunstspaziergang durch Büchenbach-Nord
12.11.2020	7. Ämterabstimmungsgespräch / 1. Öffentliches Stadtteil-Forum
19.01.2021	UVPA: Beschluss Machbarkeitsstudie Schulstandortentwicklung
23.02.2021	UVPA: Beschluss Weiterführung und Umbau Stadtteil-Werkstatt 56nord
23.03.2021	8. Ämterabstimmungsgespräch
14.04.2021	Öffentliche Sitzung Stadtteilbeirat: Bericht ISEK Büchenbach-Nord
12.05.2021	Stadtrat: Beschluss „Sozialer Zusammenhalt“ ISEK Büchenbach-Nord 2035
26.06.2021	Öffentlicher Stadtspaziergang zum Abschluss des ISEK mit Musik
21.09.2021	UVPA: Beschluss Schulstandortentwicklung Büchenbach-Nord
20.10. 2021	5. Sitzung Lenkungsgruppe
23.10.2021	Weg mit dem Dreck: Müllsammelaktion
01.11.2021	Action Bound: Ab durch die Neue Mitte
15.11.2021	Erzählcafé 50 Jahre Büchenbach-Nord
16.11.2021	UVPA: Beschluss Ausschreibung und Vorbereitung Quartiersmanagement
18.11.2021	2. Öffentliches Stadtteil-Forum

7. Stadterneuerungsgebiet Büchenbach-Nord



Stadtplanausschnitt Stadterneuerungsgebiet Büchenbach-Nord.

Büchenbach-Nord

Das Stadterneuerungsgebiet Büchenbach-Nord bildet den nordöstlichen Rand des Stadtteils Büchenbach, der sich vom Altort ausgehend insbesondere seit der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts zwischen dem Bimbach und dem Main-Donau-Kanal Richtung Norden und Westen entwickelte. Als Teil der Stadtteilerweiterung wurde das Wohngebiet Büchenbach-Nord insbesondere in den 1970er und 1980er Jahren aufgesiedelt, das bis heute von großzügig angelegten Freiraum- und Grünanlagen umgeben ist. Die heterogene Bebauung variiert von prägnanten Wohnhochhäusern am Europakanal und Würzburger Ring über durchmischte Wohnanlagen zu Reihenhäusern sowie Einfamilienhäusern. Der Baubestand vor 1980 weist einen für seine Bauzeit typischen Sanierungsbedarf auf.

Die externe Erschließung des Wohngebiets erfolgt im Sinne einer autogerechten Stadt überaus großzügig. Die innere Erschließung ist teilweise mit Anliegerstraßen konzipiert. Ein Netz an Fuß- und Radwegen durchzieht die Quartiere. Eine Besonderheit ist die Büchenbacher Anlage, die als Zentrum und Fußgängerzone in den 1980er Jahren angelegt wurde und heute in die Jahre gekommen ist. Sie ist Teil der sog. Büchenbacher Achse, die gesamt Büchenbach in Ost-West-Richtung mit wichtigen infrastrukturellen Einrichtungen versorgt. Ihren Auftakt bildet der Schulstandort Büchenbach-Nord mit der Mönau-Grundschule sowie der Hermann-Hedenus-Teilmittelschule.

In Büchenbach-Nord leben im Jahr 2021 in etwa 6.900 Personen (Hauptwohnsitz), die aus vielen Nationen kommen. Viele engagieren sich beruflich oder ehrenamtlich für diesen Stadtteil und wissen diesen Wohnstandort zu schätzen. Hier finden aber auch verstärkt Menschen ihren Wohnort, die der staatlichen sozialen Fürsorge bedürfen.

Baulicher Charakter: Siedlungsgebiet mit heterogener Bebauung ab den 1960er/70er Jahren

Fläche: ca. 101 ha

Bewohnerzahl: ca. 6.900 (Hauptwohnsitz)

Projektbeginn: Oktober 2018
(seit Mai 2021 als Stadterneuerungsgebiet „Sozialer Zusammenhalt“)

7.1 Annäherung an Büchenbach-Nord und ISEK (Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept)-Beteiligungsprozess

Seit Mai 2019 setzte sich die Planungsgemeinschaft kooperativ planen Regina Sonnabend sowie das Büro für Siedlungserneuerung Prof. Dr. Holger Schmidt aus Dessau-Roßlau intensiv mit Büchenbach-Nord auseinander und erarbeitete in einem dialogischen Arbeitsprozess das ISEK Büchenbach-Nord 2035. Mit dem Beschluss am 12.05.2021 durch den Erlanger Stadtrat wird das ISEK der zukünftige Handlungsleitfaden für die städtebauliche Entwicklung von Büchenbach-Nord.

Baubestand und Nachbarschaftsbildung
Büchenbach-Nord besteht aus ganz unterschiedlichen Bautypologien und Wohnformen, die in enger räumlicher Nähe nebeneinander errichtet wurden. Aus den Erfahrungen des Planungsteams in ähnlich gelagerten Projekten wurde geschlussfolgert, dass die soziale Situation in den verschiedenen Quartieren sehr unterschiedlich einzuschätzen ist und sich die Lebenslagen der Bewohnenden mitunter deutlich voneinander unterscheiden. Daher wurde mit einem grundlegenden Arbeits- und Analyseansatz das Untersuchungsgebiet möglichst kleinräumig betrachtet.

Die Einteilung der Quartiere erfolgte nach den jeweils vorgefundenen Bautypen und Eigentumsverhältnissen. Bestärkt wurde dieser Arbeitsansatz durch die Ergebnisse der im Jahr 2019 im Gebiet durchgeführten Interviews mit Schlüsselpersonen und findet sich in den Handlungsansätzen wieder.

Dialog und Beteiligung
Das ISEK Büchenbach-Nord 2035 ist in einem intensiven Dialog- und Beteiligungsprozess mit Bürger*innen, unterschiedlichen Stadtteilakteuren, darunter auch die GEWOBAU, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern relevanter Fachämter der Stadt Erlangen und ausgewählten Trägern öffentlicher Belange sowie im Gespräch mit der Lenkungsgruppe Büchenbach-Nord erarbeitet worden.
Ab März 2020 fand der Beteiligungsprozess unter den Bedingungen der SARSCoV-2-Pandemie statt. Es waren seitdem erhebliche Einschränkungen und zulässige Versammlungsgrößen zu beachten. In den folgenden Monaten wurden zunehmend digitale Austauschformate eingesetzt (z. B. Newsletter, Video-Meetings mit den Ämtern, Stadtteil-Forum).

Stadtteilbeirat & Diakonische Runde
Das ISEK-Planungsteam informierte und erörterte bereits im Jahr 2019 mit Stadtteilbeirat und Diakonischer Runde die Herangehensweise an den ISEK-Arbeitsprozess sowie wesentliche Analyseergebnisse. Im Oktober 2020 wurde die Diakonische Runde erneut informiert und Handlungsfelder und Empfehlungen zu möglichen Maßnahmen im Rahmen des ISEK Büchenbach-Nord diskutiert.
Mitte April 2021 wurde der Entwurf des Ziele- und Maßnahmenplans für das ISEK Büchenbach-Nord 2035 in einer öffentlichen Video-Konferenz des Stadtteilbeirates präsentiert.

Mitwirkung der GEWOBAU Erlangen
Ein sehr hoher Anteil an belegungsgebundenen Mietwohnungen im Untersuchungsgebiet befindet sich im Eigentum der kommunalen Wohnungsbaugesellschaft. Aus diesem Grund wurden Vertreter*innen der GEWOBAU Erlangen sehr frühzeitig in den Planungsprozess eingebunden. Dies erfolgte in Form mehrerer Beratungen mit dem Planungsteam und durch Teilnahme an der Winterwerkstatt. Die GEWOBAU stellte dem Planungsteam Daten und Informationen zu ihren Wohnungsbeständen zur Verfügung.
Die Ergebnisse der statistischen Auswertungen und mögliche Projektansätze diskutierte das Planungsteam mit verantwortlichen Mitarbeiter*innen der GEWOBAU und übergab der GEWOBAU die relevanten statistischen Auswertungen für ihre Quartiere im Untersuchungsgebiet.

Mitwirkung von Bewohner*innen
Nach dem Stadtteilfest „Ring Ding“ im September 2019 war die öffentliche Winterwerkstatt Büchenbach-Nord, die mit Unterstützung beider Schulen am 25. Januar 2020 durchgeführt werden konnte, eine zentrale Veranstaltung im ISEK-Prozess. Das Planungsteam stellte in der Aula der Schulen etwa 120 Teilnehmenden zentrale Ergebnisse der Bestandsanalyse und erste Überlegungen zu Handlungsfeldern und Maßnahmen vor. In einem eigenen Format wurden etwa 40 bis 50 Kinder und Jugendliche beteiligt und in die Konzeptentwicklung des ISEK einbezogen. Ergänzt und unterstützt wurde dieses Angebot durch die LEGO-Baustelle des Stadtjugendrings Erlangen.



Unterschiedliche Bautypologien und Wohnformen, Luftbild Büchenbach-Nord 2008. (Foto Nürnberg Luftbild)



Öffentliche Winterwerkstatt im Januar 2020. (Foto BÜROHALLO)

Mit der „Stadtteil-Werkstatt 56nord an der Wasserfront“ konnten am 16. und 17. Juli 2020 unter den Bedingungen der Pandemie drei Halbtagsworkshops mit Stadtteilakteuren durchgeführt werden, die in Form von Stadtteilspaziergängen und Freiluft-Werkstätten die Handlungsbedarfe aus Sicht der sozialen Einrichtungen im Untersuchungsgebiet, die Verbindungen des Stadtteils zur Landschaft sowie die Angebote für Sport, Spiel und Freizeit in Büchenbach bearbeitet haben. Für den 12. November 2020 wurde zum ersten Stadtteil-Forum für das ISEK Büchenbach-Nord eingeladen. Das Planungsteam stellte den Arbeitsstand zu Handlungsfeldern, Zielen und möglichen Maßnahmen der integrierten städtebaulichen Entwicklung von Büchenbach-Nord vor und zur Debatte. Aufgrund der Pandemie musste die öffentliche Präsenz-Veranstaltung kurzfristig in das Internet verlegt und digital durchgeführt werden. Damit verringerte sich die erhoffte Zahl der Teilnehmenden allerdings deutlich.

Lenkungsgruppe, Fachämter und Träger öffentlicher Belange

Die zuständigen Fachämter der Stadt Erlangen wurden frühzeitig und in insgesamt acht Ämtergesprächen der Verwaltung (zuletzt 23. März 2021) an der Aufgabenstellung und am Fortgang der Erarbeitung des ISEK Büchenbach-Nord beteiligt. Sie haben an der Analyse und Konzeption in drei Ämterrunden mit den beauftragten Planer*innen mitgewirkt.

Der Lenkungsgruppe Büchenbach-Nord wurden die Arbeitsstände im Oktober 2019 und 2020 vorgestellt. Das Wasserwirtschaftsamt der Stadt Nürnberg und das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Donau MDK (Main-Donau-Kanal) wurden im Rahmen von Vor-Ort-Begehungen und im Rahmen des abschließenden Ämtergesprächs im März 2021 gehört und beteiligt.

Politische Gremien und Beschluss ISEK Büchenbach-Nord 2035

Im Mai und Dezember 2020 sowie abschließend am 11. Mai 2021 wurde der Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss (UVPA) jeweils in Video-Konferenzen über den Arbeitsstand am ISEK in Kenntnis gesetzt. Am 12. Mai hat der Erlanger Stadtrat das ISEK Büchenbach-Nord 2035 und das Stadterneuerungsgebiet nach dem Baugesetzbuch beschlossen.



Stadtteil-Werkstatt 56nord an der Wasserfront, Juli 2020. (Foto BÜROHALLO)



Lastenfahrrad und Assistenz der Werkstatt 56nord unterwegs, Juli 2020. (Foto BÜROHALLO)

Stadtteil-Werkstatt 56nord und vorlaufendes Quartiersmanagement

Ab April 2020 konnte die „Stadtteil-Werkstatt 56nord“ mit ihrem Assistenten und einem Volumen von zunächst sechs Arbeitsstunden/Woche in einem Raum des AWO Sozialzentrums an der Büchenbacher Anlage die Arbeit des „vorlaufenden Quartiersmanagements“ aufnehmen. Damit wurde der schon früh geäußerte Wunsch nach einem „Stadtteil-Kümmerer“ aus dem Quartier aufgegriffen.

Im Juni 2020 erhielt die Stadtteil-Werkstatt 56nord ein Lastenrad und eine Erstausstattung für den mobilen und aufsuchenden Einsatz. Hier wurde auch das im Jahr 2019 entwickelte Branding „56nord“ weiter erprobt.

Der Einsatz eines „vorlaufenden Quartiersmanagements“ stellt in der bayerischen Praxis der Städtebauförderung eine Innovation dar. Derartige Angebote im Rahmen der ISEK-Erarbeitung sind bisher nicht üblich. Der Assistent der Stadtteil-Werkstatt 56nord bot bis zum Jahresende 2021– zum Teil in Zusammenarbeit mit dem Büro für Bürger*innenbeteiligung und Ehrenamt – wöchentliche Sprechzeiten für Bewohner*innen und Stadtteilakteur*innen an, soweit Lockdown-Bestimmungen das möglich machten.

Er informierte über seinen Verteiler mit einem digitalen Newsletter zu Angeboten der Stadtteil-Werkstatt 56nord. Weiterhin nutzten er und das Planungsteam die Möglichkeit für Informationen über das Stadtteilmagazin der AWO-Umschau.

Seit April 2020 unterstützte der Assistent der Stadtteil-Werkstatt 56nord Hauke Hoppe-Seyler die Organisation und Durchführung aller Beteiligungsangebote im Prozess der ISEK-Erarbeitung. Weiterhin entwickelte er mit Kooperationspartnern aus dem Stadtteil niederschwellige Angebote.

Die im Herbst-Programm 2020 geplanten Veranstaltungen z. B. für Erzähl-Cafés, Stadtteilspaziergänge und Workshops wurden leider Opfer des zweiten Lockdowns in der Pandemie. Doch wurden diese Angebote wieder aufgegriffen und im drauffolgenden Jahr fortgeführt.

Im Juni 2021 fand ein öffentlicher Stadtteilspaziergang zum Abschluss des ISEK Büchenbach-Nord 2035 großen Anklang.

Das Angebot der Stadtteil-Werkstatt 56nord soll mit dem zukünftigen Quartiersmanagement für Büchenbach-Nord ausgebaut und verstetigt werden.

7.2 ISEK für schnelle Leser*innen

Die Stadt Erlangen hat im Jahr 2018 die Aufnahme des Gebiets „Büchenbach-Nord“ in das Städtebauliche Förderungsprogramm „Soziale Stadt“ (seit 2020 „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“) erreicht. Das ISEK Büchenbach-Nord 2035 wurde ab dem Sommer 2019 bis zum Frühjahr 2021 in einem intensiven Beteiligungsprozess erarbeitet, der in erheblichen Teilen mit den Einschränkungen der SARS-CoV-2-Pandemie umgehen musste. Das ISEK liefert die planerischen Grundlagen für die Beantragung von Fördermitteln, um die Entwicklungsziele, Handlungsstrategien und investiven Projekte umzusetzen, wie sie der Ziel- und Maßnahmenplan für die nachhaltige Entwicklung von Büchenbach-Nord bis 2035 vorschlägt.

Wohnen und Bauen in und für Nachbarschaften

Ein sehr hoher Anteil an belegungsgebundenen Mietwohnungen im Untersuchungsgebiet befindet sich im Eigentum der kommunalen Wohnungsbaugesellschaft. Hier wohnen überdurchschnittlich viele Mieter*innen mit einem sozialen Unterstützungsbedarf. Eine große Chance für die Gebietsentwicklung besteht darin, dass insbesondere in der Kooperation mit dem kommunalen Unternehmen eine enge Verzahnung von Investitionen in den Wohnungsbestand mit kommunalen Fördermaßnahmen aus dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“ möglich wird. Auf der Grundlage von „Integrierten Quartierskonzepten“ können Synergien für die nachbarschaftliche Entwicklung der Wohngebiete entstehen. Den ersten „Testfall“ hierfür bieten die Neubauvorhaben an der Odenwaldallee (GEWOBAU) und der Büchenbacher Anlage (BAUWERKE Liebe & Partner) sowie die Neugestaltung der öffentlichen Räume der „Neuen Mitte“. Ein neuer Nachbarschaftstreff mit niedrigschwelligen Beratungsangeboten, barrierefreie, kleinere Wohnungen und neue (auch Eigentums-) Wohnungen im Geschosswohnungsbau stärken die soziale Mischung sowie nachbarschaftliche Begegnung.

Lernen, Bildung, Austausch und Beratung

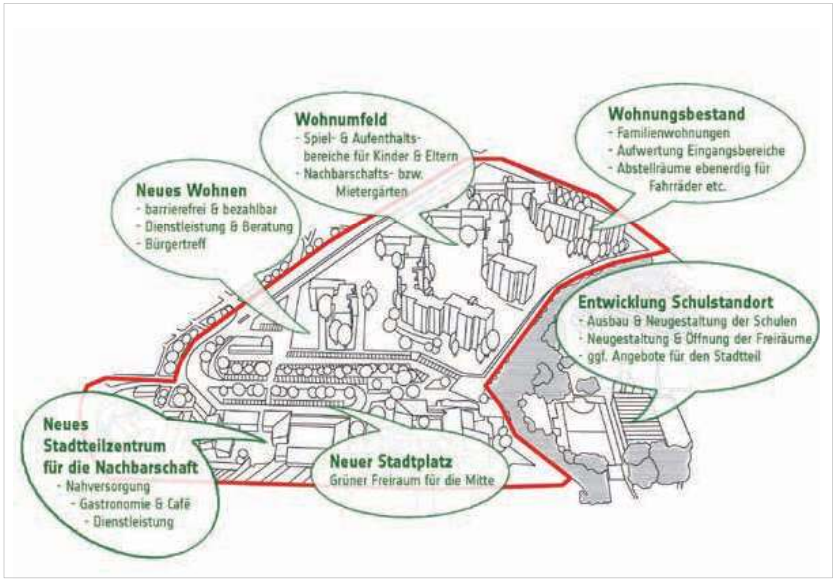
Besonders betroffen von Armut, sozialer Segregation und beengten Wohnverhältnissen sind die (mehrheitlich migrantischen) Kinder und Jugendlichen. Daher stehen die sozialen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche sowie die Schulen vor besonderen Herausforderungen.
Die soziale Infrastruktur des Untersuchungsgebietes ist breit aufgestellt. Die Bauten und Freianlagen der Kindertagesstätten in Büchenbach-Nord sind attraktiv gestaltet. Ebenso die Häuser der offenen Jugendsozialarbeit (GOWI 27, Jugendhaus West), der SCHEUNE sowie des TAUBENSCHLAGS und der Kirchgemeinden. Sie leisten engagierte und wichtige Beiträge für den sozialen Zusammenhalt im Stadtteil. Der bauliche Zustand und die Flächenangebote der Schulen entsprechen nicht den wachsenden Anforderungen. Die Machbarkeitsstudie zur Entwicklung des Schulstandorts zeigt, dass die Zusammenführung der beiden Häuser der Hermann-Hedenus-Mittelschule am Standort Büchenbach-Nord, die Neugestaltung der Freiflächen sowie die integrierte Entwicklung in Kooperation mit der Mönau(Grund)schule die besten pädagogischen und baulichen Entwicklungschancen zu einer „Stadtteil-Schule“ mit internationalem und integrierendem Profil öffnen. Die Machbarkeitsstudie zeigt im gleichen Zuge die Möglichkeiten für die verbesserte Durchwegung und räumliche Verknüpfung des Stadtteils auf. Darüber hinaus bestehen altersübergreifend Handlungsbedarfe für die zugehende und aufsuchende sozialpädagogische Beratung und eine verstärkte Netzwerksarbeit in den Wohnquartieren.



Blick zur Weiherkette an dem Bimbach.
(Foto Arge Sonnabend und Prof. Schmidt)

Klimaschutz & Mobilität vernetzen und nachhaltig gestalten

Büchenbach-Nord ist ein Lehrbeispiel der „autogerechten Stadt“ des 20. Jahrhunderts. Überdimensionierte Straßenquerschnitte bevorzugen den fahrenden und ruhenden Kfz-Verkehr zu Lasten von Fußgänger*innen und der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Gleichzeitig ist Büchenbach-Nord verdichtet, dabei durchgrünt und damit aufgelockert erbaut. Dieser Städtebau hat ein besonderes Potenzial für die sozial gemischte, die flächensparende und klimagerechte Stadtentwicklung.



Integrierte Quartiersentwicklung Odenwaldallee. (Grafik ARGE Sonnabend und Prof. Schmidt mit Lena Brake)



Austausch an der Mönauschule und Hermann-Hedenus-Mittelschule in Büchenbach-Nord, Juni 2021. (Foto Erich Malter)

Der schrittweise Umbau von Erschließungsstraßen zugunsten von Fuß- und Radmobilität, mehr Begrünung, Wasserrückhaltung, attraktive öffentliche Räume (zum Beispiel an den Nahversorgungsstandorten der unteren Dorfstraße oder Am Europakanal) bieten viele Chancen, Büchenbach-Nord als Wohnort und Lebensmittelpunkt für seine Bewohner*innen zu stärken. Der Neubau der Stadt-Umland-Bahn (StUB) im kommenden Jahrzehnt wird die Fahrzeit mit dem ÖPNV ab dem Haltepunkt Odenwaldallee in die Erlanger Innenstadt auf wenige Minuten verkürzen. Die Haltepunkte der StUB müssen aus den Wohngebieten für Fuß- und Radverkehr gut erreichbar sein, das Busliniennetz ist entsprechend anzupassen.

Wohnen an der Landschaft - Freiraumnetze für Bewegung & Gesundheit

Das „Wohnen an der Landschaft" ist ein besonderes Potenzial im Stadtteil Büchenbach-Nord. Der Stadtteil hat eine „Wasserfront" am Europakanal, die Naturräume an der Bimbach, am Holzweg und in der Mönau. Dies sind abwechslungsreiche Erlebnis- und Naherholungsräume. Sie müssen mit den jeweils angrenzenden Wohnquartieren der Geschosswohnanlagen gut



Ideen für den schrittweisen Umbau der Straße Am Europakanal. (Grafik ARGE Sonnabend und Prof. Schmidt mit Lena Brake)

verknüpft werden.
In den „Bewegungsachsen" dieser Landschafts- und Freiräume sollten mehr offene Angebote für Spiel, Sport und Begegnung geschaffen werden, besonders für Senior*innen, Familien, ältere Kinder und Jugendliche.

Die Wald- und Vegetationsstrukturen im Stadtteil sowie die Biotopflächen westlich der Regnitzaue sollen räumlich besser vernetzt werden. Bei allen Maßnahmen der Freiraumaufwertung (Geschosswohnanlagen, öffentliche Räume, Umgestaltung von Verkehrsflächen) soll das Ziel verfolgt werden, Lebensräume für Insekten, Vögel und Kleinstlebewesen zu erweitern und zu vernetzen (Animal added design) sowie Flächen für Wasserrückhaltung zu ermöglichen.

Image, Kommunikation & Mitwirkung

Das internationale Profil von Büchenbach-Nord – „110 Nationen" – ist im Selbstverständnis des Stadtteils kaum positiv präsent. Es repräsentiert sich auch nicht mit eigener Stimme in den Gremien, die im und für den Stadtteil sprechen. „Kultursensible" Planung und Beteiligungsarbeit, die unterschiedliche Herkünfte der Menschen sowie prekäre Lebenslagen berücksichtigt und als Potenzial einbindet, wird zu Schwerpunkten der Arbeit der Stadtteil-Werkstatt 56nord zählen, die als reguläres Quartiersmanagement etabliert werden soll.

Positive Erzählungen für und aus Büchenbach [56nord] brauchen Anlässe, attraktive Angebote – wie zum Beispiel das RingDing – und neue Feste („50 Jahre – 50 Tische"), bei denen der Stadtteil sich feiern kann und andere zum Feiern einlädt. „BüNo", der internationalste und vielseitigste Stadtteil Erlangens, kann in Zukunft „bueno" werden: Gut.



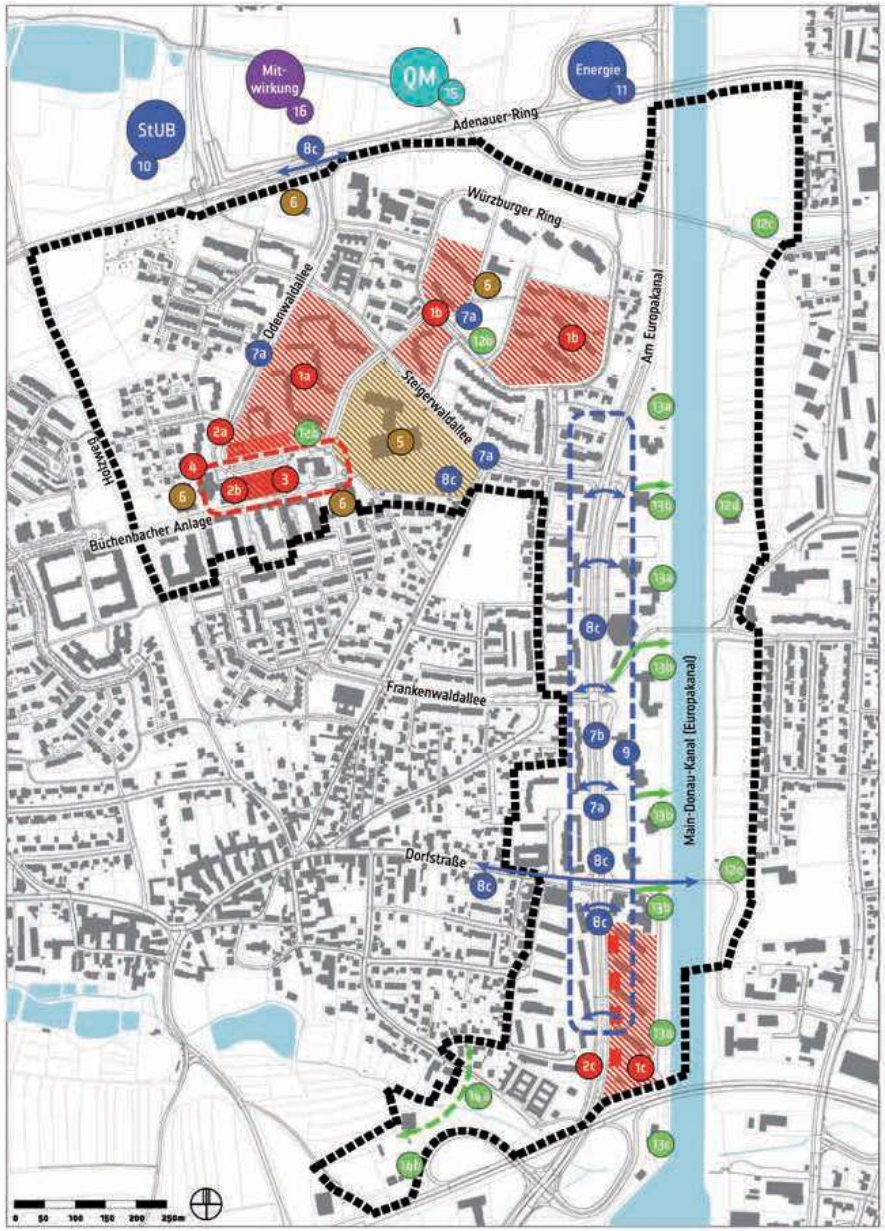


Grün in Erlangen 2018 – Ein Zukunftskonzept, Freiraumverbund – Wegenetz. (Bildnachweis bgmr Landschaftsarchitekten GmbH)



Die Band LA BOUM spielt zum ISEK-Spaziergang auf, Juni 2021. (Foto Erich Malter)

7.3 ISEK Ziele- und Maßnahmenplan



ZIELE- UND MAßNAHMENPLAN - HANDLUNGSFELDER UND PROJEKTE

I. Handlungsfeld: Wohnen, Bauen und Nahversorgung in und für Nachbarschaften

1. Quartierskonzepte für integrierte Entwicklung von Nachbarschaften
- 1a Quartier Odenwaldallee
- 1b Quartier Würzburger Ring
- 1c Quartier Dorfstraße/Frauenauracher Straße

2. Neue Wohnangebote
- 2a Wohnungsneubau GEWOBAU in der Odenwaldallee (in Planung)
- 2b Neubau Wohnungen Büchenbacher Anlage/Odenwaldallee (in Planung)
- 2c Ergänzungsbebauung Quartier Dorfstraße/Frauenauracher Straße

3. Neubau Nahversorger Büchenbacher Anlage (in Planung)

4. Neugestaltung Freiraum ‚Neue Mitte'

II. Handlungsfeld: Lernen, Bildung, Austausch und Beratung

5. Entwicklung Schulstandort Büchenbach-Nord

6. Weiterentwicklung und Qualifizierung soziale und soziokulturelle Infrastruktur
- 6a Geplante Einrichtungen im EG Neubau Odenwaldallee bauen
- 6b Gemeinderäume der katholischen Apostelgemeinde an der Odenwaldallee umbauen
- 6c Sanierungsbedarf im Hort der katholischen Apostelgemeinde prüfen

III. Handlungsfeld: Klimaschutz und Mobilität: Vernetzt, sozial und nachhaltig

7. Anpassung der Vegetation und der Freiraumgestaltung an den Klimawandel
- 7a Bäume neu pflanzen
- 7b Flächen für die Wasserrückhaltung anlegen
- 7c Flächen für Klimamaßnahmen erwerben (nicht verortet)

8. Klimafreundlich mobil zu Fuß und mit dem Rad
- 8a Lastenradverleihstation aufbauen (nicht verortet)
- 8b E-Bike Ladeinfrastruktur neu schaffen (nicht verortet)
- 8c Fuß- und Radwegnetz ergänzen und qualifizieren

9. Städtebaulicher und ökologischer Umbau der Straße Am Europakanal/ Frauenauracher Straße

10. StUB-Haltestellen aus den Wohnquartieren gut erreichbar machen (nicht verortet)

11. Energetische Ertüchtigung des Wohnungsbestandes (nicht verortet)

IV. Handlungsfeld: Freiraumnetz für Spiel, Sport, Gesundheit und Naherholung

12. Netzwerk dezentrale Spiel-, Sport- und Aktionsflächen
- 12a Treff an der Neuen Mitte: Spiel und Bewegung
- 12b Treff am Würzburger Ring: Outdoorfläche für Jugendliche
- 12c Treff TV 1848 am Steinforstgraben/Kosbacher Damm: Work und Chill Out
- 12d Treff Erlanger Ruderverein: Familienort
- 12e Treff BSC Erlangen/Kapellensteg: Spiel und Bewegung

13. Freiraumaufwertung Westufer Europakanal
- 13a Aufenthalts- und Bewegungsräume am Kanal verbessern
- 13b Zugänge zum Kanal aus den Wohnquartieren und dem öffentlichen Raum herrichten
- 13c Treffpunkt am DLRG-Gelände prüfen und dann neu schaffen

14. Zugänge über Bimbach und Freiräume Vereinshaus „Schützenheim" und Bolzplatz
- 14a Eine Verbindung vom Untersuchungsgebiet über die Bimbach neu schaffen
- 14b Freiraum und Umfeld vom "Schützenheim" und den Bolzplatz verbessern

V. Handlungsfeld: Kommunikation, Netzwerke und Mitwirkung (nicht verortet)

15. Ausbau Stadtteil-Werkstatt 56nord zum Quartiersmanagement
- 15a Räumlichkeiten für die Stadtteilwerkstatt 56nord einrichten
- 15b Quartiersmanagement aufbauen und betreiben
- 15c Quartiersbudget (Verfügungsfonds) einrichten und verstetigen

16. Netzwerk, Kooperation und Mitwirkung
- 16a Netzwerke und Mitwirkung weiter qualifizieren
- 16b Öffentlichkeitsarbeit und Förderprojekt aktiv kommunizieren

ISEK Ziele- und Maßnahmenplan. (Bildnachweis ARGE Sonnabend und Prof. Schmidt)

7.4 Leitbild 2035, Schlüssel- und Impulsprojekte

Das ISEK Büchenbach-Nord 2035 ist die Grundlage, um finanzielle Mittel aus der Städtebauförderung für die vorgeschlagenen Handlungsfelder und Projekte zu beantragen. Sie sind im Ziele- und Maßnahmenplan dargestellt und sollen bis 2035 schrittweise umgesetzt werden. Der Erlanger Stadtrat hat im Mai 2021 das ISEK Büchenbach-Nord einstimmig beschlossen.

Leitbild 2035:
Zu Hause in guter Nachbarschaft
Bis 2035 wird sich Büchenbach-Nord weiterentwickeln als:

- ein Stadtteil mit bezahlbaren Wohnungen, besonders für Familien und ältere Menschen. Es gibt mehr barrierefreie Wohnungen.
- ein Stadtteil mit guter Nahversorgung: Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs sind leicht erreichbar.
- ein Stadtteil mit klimafreundlicher Mobilität: die neue Stadt-Umland-Bahn und ein gutes Busangebot schaffen schnellere und bequeme Verbindungen innerhalb von Büchenbach und zur Erlanger Innenstadt.
- ein Stadtteil mit starken sozialen Einrichtungen, mit Angeboten für Beratung und Begegnung, mit attraktiven Schulen und vielfältigen Bildungs- und Freizeitangeboten.
- ein Stadtteil mit gut gestalteten Freiräumen, mit direkten Wegen aus den Wohngebieten in die Naherholungsgebiete der Mönau, am Europakanal, an der Bimbach und am Holzweg.
- ein Stadtteil mit attraktiven Plätzen und Straßen, in denen sich alle Generationen sicher bewegen, gerne aufhalten, treffen oder auch spielen.
- ein Stadtteil mit Bürger*innen, die sich für ihren Stadtteil und seine Lebensqualität einsetzen.
- ein Stadtteil mit neuem Selbstbewusstsein und gutem Image.

Schlüsselprojekt: „Neue Mitte" als integrierte Quartiersentwicklung
Die Neubauvorhaben an der Odenwaldallee (GEWOBAU) und an der Büchenbacher Anlage (BAUWERKE Liebe & Partner) schaffen neuen barrierefreien Wohnraum und verbesserte Angebote zur Nahversorgung. Dazu kommen Beratungsangebote und ein Nachbarschaftstreff. Gut nutzbare und schöne Freiräume, neue Wohnungen an der Büchenbacher Anlage und der Odenwaldallee, neue Nahversorgungsangebote und Begegnungsorte werden zur „Neuen Mitte" von Büchenbach-Nord.

Schüsselprojekt:
Der Schulstandort Büchenbach-Nord
Baulicher Zustand, Unterrichtsflächen und Freiräume der Mönauschule und der Hermann-Hedenus-Mittelschule entsprechen nicht den wachsenden Anforderungen. Eine Studie zur Entwicklung des Schulstandorts hat gezeigt, dass die Zusammenführung der beiden Häuser der Hermann-Hedenus-Mittelschule am Standort Büchenbach-Nord möglich ist. Die gemeinsame Entwicklung von Mönauschule und Hermann-Hedenus-Mittelschule in Büchenbach-Nord öffnet die besten pädagogischen und baulichen Entwicklungschancen für die „Stadtteil-Schule Büchenbach-Nord". Die Freiflächen für Sport und Spiel sollen zum Stadtteil hin geöffnet werden. Von der „Neuen Mitte" könnte zukünftig eine direkte Wegeverbindung über die Stadtteil-Schule zur Steigerwaldallee und zum Europakanal führen. Die Stadtteil-Schule stärkt das nachbarschaftliche Miteinander. Besonders wichtig ist sie für Kinder, Jugendliche und Familien in Büchenbach-Nord.

Impulsprojekt: Stadtteil-Werkstatt 56nord als Quartiersmanagement
Die Stadtteil-Werkstatt 56nord im AWO Sozialzentrum an der Büchenbacher Anlage 27 wird als Quartiersmanagement folgende Aufgaben übernehmen:

- Die Stadtteil-Werkstatt ist Treffpunkt und Anlaufstelle für alle Fragen, Hinweise oder Ideen zum ISEK und zur weiteren Entwicklung von Büchenbach-Nord.
- Sie informiert regelmäßig über aktuelle Themen und Projekte der ISEK-Umsetzung und der Stadtteilentwicklung.
- Sie vernetzt Projekte und kooperiert mit Stadtteil-Akteuren wie z. B. der Diakonischen Runde, dem AWO Stadtteilprojekt oder den Schulen.
- Sie macht Image- und Öffentlichkeitsarbeit im und für den Stadtteil.
- Sie initiiert und unterstützt kleine Nachbarschaftsprojekte mit Mitteln aus dem „Quartiersbudget (Verfügungsfonds)".

Das Quartiersmanagement wird voraussichtlich im Sommer 2022 seine Arbeit aufnehmen.

Impulsprojekt: Büchenbach-Nord feiert sich und Mitwirkung stärken
Am 1. April 1970 fand die Grundsteinlegung für das erste Hochhaus in Büchenbach-Nord am Europakanal statt. Der Stadtteil ist heute Heimat für Alteingesessene und für Menschen aus 110 Nationen. Büchenbach-Nord hätte am 1. April 2020 seinen 50. Geburtstag feiern können. Leider fiel er in den ersten Lockdown der Covid 19-Pandemie. Die Geburtstagsfeier soll 2022 nachgeholt und zu einer Tradition werden: „50 Jahre – 50 Tische", an denen alle zusammenkommen. Der Stadtteil feiert sich und lädt ganz Erlangen dazu ein.
In den kommenden Jahren wird regelmäßig über die Umsetzung von Projekten aus dem ISEK Büchenbach-Nord 2035 informiert und im Stadtteil-Forum jährlich und öffentlich über den Fortgang der ISEK-Planungen beraten. „BüNo" – der internationalste und vielseitigste Stadtteil von Erlangen – wird 2035 „bueno" sein: Einfach gut! Erfahren Sie mehr im umfassenden ISEK-Bericht oder kurz und knapp auf dem Faltposter auf www.erlangen.de/büchenbach.de.



Faltposter ISEK Büchenbach-Nord 2035. (Bildnachweis Nürnberg Luftbild und Doreen Ritzau, ARGE Sonnabend und Prof. Schmidt)

8. Ortsmitte Eltersdorf - Einzelmaßnahme im Bayerischen Städtebauförderungsprogramm

Die Stadt Erlangen verfolgte seit Jahren die Absicht, die städtebaulich unbefriedigende Situation in der Eltersdorfer Ortsmitte neu zu ordnen. Bereits seit 2009 liegt eine Grobanalyse des Ortsteils vor, die erste Zielvorstellungen und Lösungsansätze formuliert hatte. Aufbauend darauf soll nun die weitere Planung der Ortsmitte vorangebracht werden, um den Ortsteil Eltersdorf als einen lebenswerten und zukunftsfähigen Ort weiterzuentwickeln.

Im Sommer 2019 wurde von der Firma Der Beck in Kooperation mit der Stadt Erlangen ein Architektenwettbewerb zum Thema Neubau einer Bäckereifiliale (Realisierungsteil) und Neugestaltung des Egidienplatzes (Ideenteil) ausgelobt. Aus dem Realisierungsteil ging das Büro Bathke Geisel Architekten, München als 1. Preisträger hervor. Den Ideenteil gewannen die Büros Bär, Stadelmann, Stöcker, Nürnberg zusammen mit Lex Kerfers, München.
Die Realisierung des 1. Preises für die Bäckereifiliale erforderte bodenordnerische Maßnahmen.

Im Anschluss daran konnte die weitere Planung und Umsetzung der Hochbaumaßnahme der Fa. Beck am Egidienplatz erfolgen.

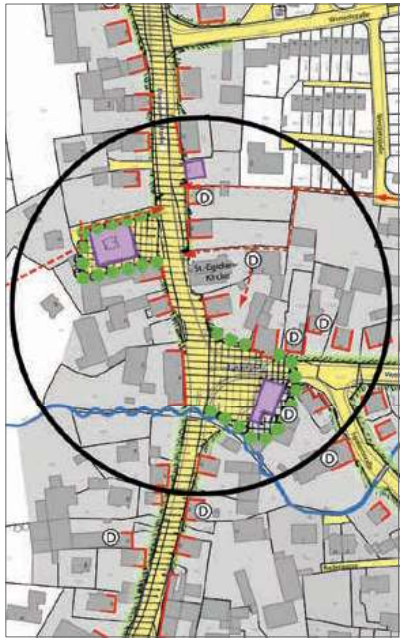
Neben der anschließenden Umgestaltung des Egidienplatzes zeichneten sich weitere Maßnahmen zur Aufwertung der Ortsmitte ab. So soll z. B. im Rahmen eines Architektenwettbewerbs die beste Lösung für eine Neukonzeption des Egidienhauses sowie des umgebenden Freiraums herausgearbeitet werden.

Die Ortsmitte Eltersdorf wurde im Rahmen der Städtebauförderung im Bayerischen Programm im Jahr 2020 als Einzelmaßnahme angemeldet und aufgenommen.
Förderfähig sind zunächst voraussichtlich die folgenden Maßnahmen:

- Planung und Umgestaltung des Egidienplatzes (ohne Vorhaben Der Beck)
- Abriss Egidienhaus (altes Rathaus)
- Wettbewerb Freifläche „neues“ Egidienhaus



Luftbild Eltersdorf 2020. (Foto NürnbergLuftbild)



Untersuchungsgebiet Eltersdorf. (Bildnachweis Grobanalyse 2009)

1. PREIS Ideenteil

1009
Bär, Stadelmann, Stöcker Architekten + Stadtplaner Part GmbB, Nürnberg
Landschaftsarchitekt: Lex Kerfers_Landschaftsarchitekten und Stadtplaner, Bockhorn

Friedrich Bär, Bernd Stadelmann, Rainer Stöcker
Mitarbeit: Stephen Balmberger, Frank Riedel, Patrick Werthner, Tom Meiser, Stefan Silberhorn





1. Preis Ideenteil Neugestaltung Egidienplatz. (Bildnachweis Protokoll der Preisgerichtssitzung 2019)

Geschichtlicher Kurzüberblick

(Quelle: Chronik Eltersdorf Soldatenkameradschaft - Eltersdorf)

1021 Eltersdorf wird erstmals urkundlich erwähnt.
1449 Markgraf Albrecht Achilles von Brandenburg führt Krieg gegen die Freie Reichsstadt Nürnberg und plündert Eltersdorf aus. Die Wehrkirche blieb unversehrt.
1465 Eltersdorf wird selbständige Pfarrei und betreut Tennenlohe mit.
1552 Markgraf Albrecht Alcibiades von Brandenburg verwüstete das Nürnberger Umland. In Elterdorf wurden „in die 112 Zimmer" abgebrannt.
1621 Im 30- jähr. Krieg plünderten Kaiserliche Soldaten den Ort und zündeten das Pfarrhaus an.
1651 Wiederaufbau des im 30-jährigen Krieg niedergebrannten Mesner- und Schulhauses.
1700 Fast alle Gebäude, die während des Krieges zerstört wurden, sind wieder aufgebaut.
1780 Zweistöckiger Um- und Aufbau des Pfarrhauses.
1813 Bedeutende Erweiterung des Mesner- und Schulhauses. Kosten 1000 Gulden.
1827 Verlagerung des um die Kirche gelegenen Begräbnisplatzes westlich vom Ort.
1836 Beginn der Arbeiten am „König-Ludwig-Donau-Main-Kanal". Fertigstellung 1843
1838 Baubeginn der durch Eltersdorf führenden „Distriktsstraße" Erlangen - Fürth.
1843 Eröffnung der östlich vom Ort verlaufenden Eisenbahnlinie Nürnberg-Erlangen-Bamberg.
1886 Renovierung des Schulhauses. Die Kosten betrugen über 1500 Mark.
1904 Die Landgemeinde Eltersdorf umfasst 580 Einwohner und 107 Wohngebäude.
1936 Neubau des evangelischen Pfarrhauses.
1965 Schnellstraße auf der ehemaligen Kanalstraße ist fertiggestellt.
1969 Einweihung des neuen Rathauses (Egidienhaus).
1972 1.Juni. Eingemeindung der Landgemeinde Eltersdorf in die Stadt Erlangen.
1990 Eltersdorf hat 3762 Einwohner.






Geschichtlicher Kurzüberblick. (Bildnachweis Grobanalyse 2009)